

Besesspreis:  
Für Dresden vierzigpfennig;  
1 Mark 50 Pf. bei den Dienstlich  
deutschen Postenhalten  
vierzigpfennig 8 Pfennig, außerhalb  
des Deutschen Reiches  
Post- und Telegraphenamt.  
Eigene Nummern: 10 Pf.

Erscheinet:  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage abends.  
Bemerk. Nachdruck: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

N 252.

Sonnabend, den 28. Oktober abends.

1899.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Universitäts-  
Stallmeister Friedrich Wilhelm Ernst Sack in Leipzig  
das Prädikat "Königlicher Hoflieferant" Allergrödigst  
zu verleihen geruht.

**Verordnung,**  
die im Umlauf befindlichen Reichsgoldmünzen,  
Ginthalermünzen, Reichssilber-, Nickel- und Kupfer-  
münzen, sowie Reichskassenmünzen, Reichsbank-  
noten und Noten der Privatnotenbanken be-  
treffend.

Um ein Urtheil über den Geldumlauf zu gewinnen,  
egte hierdurch auf Antrag des Reichshaushamtes an  
1. alle dem Ministerium des Innern unterstehenden  
Königlichen Behörden und Verwaltungsstellen,  
welche Kassen haben,  
2. alle Stadträthe und die Polizeiamter zu Leipzig  
und Chemnitz, sowie  
3. alle Sparkassenverwaltungen

die Anweisung, am  
30. October dieses Jahres

bei dem Kassenschluss festzustellen, welche Beträge  
nach Marktwährung

- I. an Reichsgoldmünzen, und zwar:
  1. an Doppelkronen,
  2. an Kronen und halben Kronen;
- II. an Ginthalermünzen, und zwar:
  1. deutschen Gepäckes,
  2. österreichischen Gepäckes;
- III. an Reichssilbermünzen, und zwar:
  1. an Fünfmarkstückchen,
  2. an Zweimarkstückchen,
  3. an Einmarkstückchen,
  4. an Fünfzigpfennigstückchen,
  5. an Zwanzigpfennigstückchen;
- IV. an Riedelmünzen;
- V. an Kupfermünzen;
- VI. an Reichskassenmünzen und

VII. an Noten, und zwar:

1. der Reichsbank,
2. der Privatnotenbanken

in den unter ihrer Verwaltung stehenden Kassen vor-  
handen sind, und das Ergebniss nach den bezeichneten  
Sachen getrennt bis zum

6. November dieses Jahres

anher anzugeben.

Dresden, am 3. October 1899.

Ministerium des Innern.

v. Weiß.

Schuster.

## Grußnungen, Verschungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus  
und öffentlichen Unterrichts. Zu belegen: Öfters 1900  
das urabendliche Schulselbstkonsort in Siliz in den Leipzig-  
Konsort; die obere Schulbehörde. Einkommen: 2000 M.  
Abschlags- und 400 M. Wohnungsentlastung. In drei-  
jährigen Perioden werden vier Übertragenungen gestattet, und  
jedemmal je 200 M. und zweimal je 200 M. Gegen-  
widrig nicht die Schule s. Bezahlte. Bei Aufstellung der  
10. Schule werden dem Schulselbstkonsort, unbedankbar der genannte  
Gesell, 400 M. Belag gegeben, so daß sich dann nach  
12. Übertragungen das Gehaltsentommen (einschließlich Wohnungsent-  
lastung) auf 4000 M. belaufen würde. Im Schuljahr  
erfolgen und nur bestens empfohlene Bewerber wollen  
die Schule nach den erforderlichen Beilegen bis zum  
15. November bei dem Königl. Bezirkschulinspektor Schulrat  
Klemmer in Leipzig einreichen; — am 1. Januar 1900 eine

## Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 27. d. Mts.: Erstes  
Symphonie-Konzert der Generaldirektion der Königl.  
musikalischen Kapelle und der Hoftheater (siehe B.).

Das man den Solisten des Abends, Hrn. Joseph  
Hofmann, bei früheren Gelegenheiten wiederholt als  
einen ausgezeichneten Pianisten, als einen der ersten unter  
den hervorragenden Vertretern seines Instruments kennen  
und schätzen gelernt, so stellt sich der zweitundzwanzig-  
jährige Pianist gehört den Publikum mit nicht minder  
guten Glücks als Komponist vor. Jetzt hat auch ihm,  
wie fast allen zeitgenössischen bedeutenden Tondichtern, bei  
Entstehung seines B-dur-Konzerts für Klavier und  
Orchester der große Meister von Bayreuth über die  
Schalters gesetzt, sodas man im ersten Satze (siehe  
aus der "Wetterdämmerung" („Bei des Schönen Spatz“)  
und im letzten Motiv aus „Siegfried“ zu hören glaubte,  
aber das Werk enthält so viel Eigenes und hat vor allem  
einen so reichen Fluss schöner melodischer Gedanken, daß  
man den reizvollen, geschöpften Tonprozeß mit Interesse  
bis zum Schlüsse folgt. Eigentragt berührt es freilich,  
daß das Klavier im Einleitungsabsatz mit dem H-dur-  
Konzert einsetzt, um nach energischen Wobulationen schließ-  
lich in die Haupttonart (B-dur) einzumünden. Dem ein-  
heitlichen Klang des Konzertstücks, in dem übrigens von  
den alterierten und enharmonischen Accorden ein sehr  
erichtiger Gebrauch gemacht wird, dienst ein in die Oktave  
hinaufsteigendes, zweit vom Horn vorgetragenes Grund-  
motiv, das in allen vier Sätzen des Werkes in mehr oder  
weniger getrennen Andeutungen wieder zu Worte kommt.  
Mit seinem musikalischen Empfinden ist im gelungensten  
Intervall der bedächtigste religiöse Ton festgehalten;  
nicht minder wirkungsvoll ist nach der großen oratorialen  
Steigerung im Mittelteil der poetisch-verklärte Ausklang

ständige Scherzette an der Schule des oberen Bezirks zu  
Rengersdorf. Konsort: die Gemeinde zu Rengersdorf.  
Einkommen: 1500 M., von erhalten 25. Lebensjahr an  
1400 M. Daselde zeigt in dreijährigen Abschlagsperioden  
durch zwei Belagen von je 100 M. und 8 Belagen von je  
100 M. bis zum Höchstgehalte von 2000 M. Das Wohnungsent-  
last ist berechtigt für einen unverheiratheten Lehrer 160 M., für einen  
verheiratheten 275 M. Weniger, die das 40. Lebensjahr noch  
nicht überschritten haben, sollen ihre Gehalte nach den er-  
forderlichen Bezugspunkten bis zum 15. November beim Gemeinde-  
rat zu Ringersdorf einreichen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die anständige Politik der Woche.

Die Reise des Deutschen Kaisers nach Eng-  
land, über deren Ausführung oder Nichtausführung  
ähnlich noch nichts mitgeteilt worden ist, wurde im  
Laufe der Woche und wird in gewissen deutschen  
Blättern mit einer Erregung behandelt, die sich aus  
irgend welchen sachlichen Gründen nicht erklären läßt.  
Soviel wir wissen, ist die Reise zu einer Zeit,  
wo es weder Wirren auf Samoa noch in Südafrika  
gab, innerhalb des Rahmens der die Höhe von Berlin  
und London verbindenden verwandschaftlichen Be-  
ziehungen ins Auge gesetzt worden. Wenn unter den  
gegenwärtigen Umständen die deutsche Regierung dem  
britischen Kabinete erklären würde, die Reise könne  
nicht stattfinden, so ließe dies zweifellos eine in  
ihrem Ursprunge ganz unpolitische Sache politisch  
behandeln, und zwar mit einer schwer zu verhüllenden  
Spiege gegen England. Ob unsere auswärtige Politik  
mit Rücksicht auf die allgemeine Weltlage einen der-  
artigen antibrüderlichen Schlag, von dem doch hier  
allein möglichen Standpunkte der deutschen Interessen,  
für möglich erachten kann, ist eine Frage,  
die sich jedenfalls in Volksversammlungen nicht ent-  
scheiden läßt. Gegenwärtig weist als Gast des  
englischen Hofs der Großfürst Thronfolger von  
Rußland in London, und zwar, wie ohne Widerr  
spruch behauptet werden ist, im Hinblick auf die  
Möglichkeit seiner Vermählung mit einer britischen  
Prinzessin. Der Großfürst ist sogar politisch insofern  
hervorgetreten, als er, gelegentlich der Begegnung  
eines nach Südafrika abgehenden Regiments durch  
den englischen Thronerben, an der Seite des Prinzen  
von Wales sichtbar wurde. Es liegt doch schlechter-  
dings kein Grund vor, weshalb der Berliner Hof  
sein Verwandtschaftsverhältnis zum englischen durch  
den Transvaal-Krieg tiefer sollte berührt werden  
lassen, als es der russische Hof für gut befand.

Auch abgesehen von diesen höfischen Vorzügen,  
blieb die amtliche russische Politik dabei, in  
südafrikanischen Streite eine wohlwollende Kuri-  
haltung zu beobachten. Wenn von den verschiedenen  
Seiten her gemeldet wurde, das St. Petersburger  
Kabinett würde die kriegerischen Verwicklungen in  
Südafrika benutzen, um, sei es an den Besitzaden des  
Mittelmeeres, sei es im Persischen Golf, einen  
Flottenstützpunkt für Rußland zu erwerben, so wird  
sich diese Absicht kaum bestreiten lassen. Es wäre  
aber bereit, daraus den Schluß zu ziehen, daß in  
einem solchen russischen Vorgehen die politischen  
Beziehungen des Kaiserreichs zu Großbritannien eine  
erhebliche Verschärfung, gleichzeitig denn eine für  
Deutschland verwertbare Stützung erfahren müßten.  
Im Gegenteil, die der englischen Regierung nicht  
unbekannte Erklärung, wonach Rußland als eine in  
südafrikanischen Fragen nichtinteressierte Macht an-  
gleichen zu werden wünscht, enthält nach der englischen  
Seite hin so wenig eine Abzage, daß die britischen  
Staatsmänner in dieser Bezeichnung des Nichtvorhanden-  
seins eines russisch-englischen Gegenseites am Kai-  
serpalast

Clary, unter teilweise starker Erregung, verhandelt,  
wobei die Redner der verschiedenen Parteien ihren  
jeweiligen Standpunkt mehr oder minder scharf be-  
tonen und entwerten und die Tischehen es wieder  
zu einem täglichen Standesauftritt brachten, der  
vielleicht dem Justizminister galt. Wie das Ende der  
Wirren in Österreich sein wird, läßt die Abgeordneten-  
haus-Beratung in seiner Weise absehen. Gleichzeitig  
hauerten in einzelnen Ortschaften Böhmen und  
Währens die Kundgebungen und Ausschreitungen fort,  
in denen diesmal die Hege der tschechischen Be-  
völkerungsteile gegen die Juden das hervorstehende  
Moment bildete. Es blieben infolge des leider ge-  
botenen Einschreitens des Militärs Verwundete und  
Tote auf dem Platz.

Franzreich hatte eine politisch nur wenig be-  
wegte Woche. Viel besprochen wurde in den Pariser  
Blättern eine vom Kriegsminister Galliéni angelegte  
Faro-Diplomatie. Der Pariser wollte es sich nicht ver-  
gehen lassen, noch London hinüber australisch die  
Verstärkung zu erreichen, daß Europa ruhig bleiben  
werde. Mit einer beiderseitigen Wendung fügte er  
hingegen Beschwörungen hinzu, daß nur von Deutsch-  
land ausgehen können. Hierin spiegelte sich der Berger  
darüber wieder, daß die Versuche, uns gegen England  
vorguziehen, an der Bekennnis der deutschen Staatsmänner  
gescheitert sind. In einem anderen  
Aufsatz erklärte derselbe, in die Absichten des fran-  
zösischen Kabinetts eingeweihte Herr, die großen  
Grundlinien der gemeinsamen Politik des Zweibundes  
würden durch die Vorgänge in Südafrika nicht be-  
räupt; Franzreich würde seine Weltausstell-  
ung ungefähr abholzen, selbstverständlich unter Be-  
teiligung Englands. Ueberhaupt ist es sehr bemerkens-  
wert, daß die französische Presse, trotz der noch  
brennenden Wunde von Falzhaa, in der Behandlung  
Englands eine für den Minister Delcassé und die  
durch ihn vertretenen Interessen der Republik sehr  
vorteilhafte Disziplin bewahrt, im Gegensatz zu einem  
Teile der deutschen Blätter.

Der "Deutsche Reichsangeiger" hat gemeldet, daß  
für das Kabel Aden—Zanzibar nur noch offene De-  
veloppes seitens der englischen Gesetz zugelassen werden.  
Diese und andere Maßnahmen der britischen Behur-  
behörden sind in verschiedenen Blättern zum Gegen-  
stand von Beschwörungen gemacht worden. Man wird  
sich indessen auf den englischen Rücksichtsstandpunkt  
angefügt derartiger, den allgemeinen Verfehl be-  
schränkender Anordnungen stellen müssen. Überdies  
dürfte der englische Handel selbst am empfindlichsten  
durch die scharfe Deprezzenzur getroffen werden.  
Hilf uns aber erweist sich daraus von neuem, wie  
wichtig und notwendig es für Deutschland wird, auf  
die Errichtung eigener Kabel Bedacht zu nehmen, und  
zwar zum mindesten solcher nach unseren Hauptkolonien.

Das Barenpaar, das während dieser Woche noch  
in Darmstadt weilte, hat mit verschiedenen deutschen  
Fürstlichkeiten Besuch ausgetauscht. Es ist mit Be-  
stimmtheit anzunehmen, daß die bereits mehrfach an-  
geduldigt und in den letzten Tagen erneut in einzelnen  
Blättern erwähnte Zusammenkunft der russischen  
Majestäten mit unserem Kaiserpaare vor deren Heim-  
reise in Potsdam stattfinden wird.

Die Samoa-Frage hat nicht aufgehört, eine  
Reihe von Feindungen zu beschäftigen. Hierbei glänzen  
Organen freimauriger Richtung der deutschen Regierung  
die völlige Aufzehrung der Samoa-Inseln empfohlen zu  
müssen. Jedenfalls darf man vom deutsch-patriotischen  
Standpunkt erwarten, daß trotz der außerordentlichen  
Schwierigkeiten, die die Lösung dieser Angelegenheit  
anwirkt, Staatssekretär Graf v. Falzow sich nicht wird  
abreden lassen, den Weg zu gehen, welchen das nationale  
Empfinden als den einzigen gangbaren anweist.

In Österreich hat das Abgeordnetenhaus zu  
Wien mehrere Tage über die Erklärung des Grafen

einzuurteilen, ein Vortrag, den leipziger erdig mit dem  
Wiener Hofburgtheater teilte, ein schmälerer Einwurf für  
den Raum des Dichters, doch nicht minder ehrenvoll für  
Direktion, Regie und Darsteller, die dies Trauerspiel mit  
alem Recht als Bereicherung des klassischen Repertoires  
gelassen. Die geistige Aufführung saß wieder ein ziem-  
lich gut geführtes Haus und sond, soweit ich ihn beobachten  
konnte, namentlich am Schlüsse des gewöhnlichen zweiten  
Alten Karls Besuch. Es ist unnötig, zu niederdelen,  
daß die "Macbeth" zu den Studien gehören, die hier  
vorzüglich besucht sind und wie aus einem Guß in die  
Ercheinung treten. Das tolle Gelengen der auch in den  
Bolleszen so mächtigen Tragödie beruht hauptsächlich  
auf den Darstellern der beiden Hauptrollen, und sel. Ulrich  
Za von H. Waldecks Judith und sel. Leon  
Heimanns Macbeth. Diese beiden in elf Kubikmetern  
Meisterwerke durchauslich nur einen einzigen Raum, näh-  
rend das Macbeth auf den schwedischen Räumen z. B.  
gewöhnlich 700 Zuschauer in jedem Kubikmeter er-  
hält. Etwa 80 weitere Analysen sind von denselben  
Gelehrten, ein Vortrag, den leipziger erdig mit dem  
Wiener Hofburgtheater teilte, ein schmälerer Einwurf für  
den Raum des Dichters, doch nicht minder ehrenvoll für  
Direktion, Regie und Darsteller, die dies Trauerspiel mit  
alem Recht als Bereicherung des klassischen Repertoires  
gelassen. Die geistige Aufführung saß wieder ein ziem-  
lich gut geführtes Haus und sond, soweit ich ihn beobachten  
konnte, namentlich am Schlüsse des gewöhnlichen zweiten  
Alten Karls Besuch. Es ist unnötig, zu niederdelen,  
daß die "Macbeth" zu den Studien gehören, die hier  
vorzüglich besucht sind und wie aus einem Guß in die  
Ercheinung treten. Das tolle Gelengen der auch in den  
Bolleszen so mächtigen Tragödie beruht hauptsächlich  
auf den Darstellern der beiden Hauptrollen, und sel. Ulrich  
Za von H. Waldecks Judith und sel. Leon  
Heimanns Macbeth. Diese beiden in elf Kubikmetern  
Meisterwerke durchauslich nur einen einzigen Raum, näh-  
rend das Macbeth auf den schwedischen Räumen z. B.  
gewöhnlich 700 Zuschauer in jedem Kubikmeter er-  
hält. Etwa 80 weitere Analysen sind von denselben  
Gelehrten, ein Vortrag, den leipziger erdig mit dem  
Wiener Hofburgtheater teilte, ein schmälerer Einwurf für  
den Raum des Dichters, doch nicht minder ehrenvoll für  
Direktion, Regie und Darsteller, die dies Trauerspiel mit  
alem Recht als Bereicherung des klassischen Repertoires  
gelassen. Die geistige Aufführung saß wieder ein ziem-  
lich gut geführtes Haus und sond, soweit ich ihn beobachten  
konnte, namentlich am Schlüsse des gewöhnlichen zweiten  
Alten Karls Besuch. Es ist unnötig, zu niederdelen,  
daß die "Macbeth" zu den Studien gehören, die hier  
vorzüglich besucht sind und wie aus einem Guß in die  
Ercheinung treten. Das tolle Gelengen der auch in den  
Bolleszen so mächtigen Tragödie beruht hauptsächlich  
auf den Darstellern der beiden Hauptrollen, und sel. Ulrich  
Za von H. Waldecks Judith und sel. Leon  
Heimanns Macbeth. Diese beiden in elf Kubikmetern  
Meisterwerke durchauslich nur einen einzigen Raum, näh-  
rend das Macbeth auf den schwedischen Räumen z. B.  
gewöhnlich 700 Zuschauer in jedem Kubikmeter er-  
hält. Etwa 80 weitere Analysen sind von denselben  
Gelehrten, ein Vortrag, den leipziger erdig mit dem  
Wiener Hofburgtheater teilte, ein schmälerer Einwurf für  
den Raum des Dichters, doch nicht minder ehrenvoll für  
Direktion, Regie und Darsteller, die dies Trauerspiel mit  
alem Recht als Bereicherung des klassischen Repertoires  
gelassen. Die geistige Aufführung saß wieder ein ziem-  
lich gut geführtes Haus und sond, soweit ich ihn beobachten  
konnte, namentlich am Schlüsse des gewöhnlichen zweiten  
Alten Karls Besuch. Es ist unnötig, zu niederdelen,  
daß die "Macbeth" zu den Studien gehören, die hier  
vorzüglich besucht sind und wie aus einem Guß in die  
Ercheinung treten. Das tolle Gelengen der auch in den  
Bolleszen so mächtigen Tragödie beruht hauptsächlich  
auf den Darstellern der beiden Hauptrollen, und sel. Ulrich  
Za von H. Waldecks Judith und sel. Leon  
Heimanns Macbeth. Diese beiden in elf Kubikmetern  
Meisterwerke durchauslich nur einen einzigen Raum, näh-  
rend das Macbeth auf den schwedischen Räumen z. B.  
gewöhnlich 700 Zuschauer in jedem Kubikmeter er-  
hält. Etwa 80 weitere Analysen sind von denselben  
Gelehrten, ein Vortrag, den leipziger erdig mit dem  
Wiener Hofburgtheater teilte, ein schmälerer Einwurf für  
den Raum des Dichters, doch nicht minder ehrenvoll für  
Direktion, Regie und Darsteller, die dies Trauerspiel mit  
alem Recht als Bereicherung des klassischen Repertoires  
gelassen. Die geistige Aufführung saß wieder ein ziem-

Verfügung gebühren:  
Für den Raum einer gesetz-  
lichen Seite kleine Scheit  
20 Pf. Unter „Gespanne“  
die Seite 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Bildern  
entsprechende Nachzahlung.

Herausgeber:  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Sonnabend, 28. Oct. 1899.  
Bemerk. Nachdruck: Nr. 1295.

gesprochen und auf einen anderen Platz gebracht. Die Burenabteilung jedoch hielten in das neue Lager ein, wobei zwei Männer getötet wurden; es wurde deshalb notwendig, außer Schussweite zu gehen. Die Bevölkerung der Stadt verließ ebenfalls die Hütten und lagerte zwischen den Geschwadern, welche auf einen höheren Berg gebracht worden waren. Die englischen Truppen waren den ganzen Sonntag mit Bataillonen und mit Bergpanzern des Grönwald beschäftigt, das aus dem Bereich der schweren Schüsse der Buren gebracht werden musste. Die Bannmeister waren vollständig erschöpft, da sie in der Nacht zur Sonnabend keine Ruhe gehabt hatten. Die ganze Kolonne begann den Rückzug, der in bewundernswürdiger Weise durch den Bischof Loubouer-Dohr, ein geschicktes Pferd, das 60 Mann hätten halten können, ausgeführt wurde. Dienstag abend fiel plötzlich Regen, der die Mannschaften während der Nacht nicht gut ruhen ließ. Um 4 Uhr früh wurde wiederum aufgebrochen und am Nachmittag Abfahrt mit der Kolonne von Lobuschitz gewonnen. Am Sonntag schied General Huile, der auf der Rückfahrt auf Sandklaesche Schäfe blieb, aus, darüber ab, die auf eine Abteilung Buren, welche sich über den Upano-Berg zurückzog, feuerte und denselben große Verluste beibrachte.

(Neuerer-Meldung.) Hier ist gestern eine von drei Gouverneur Miller und dem Premierminister Schreiner unterschriebene Proklamation veröffentlicht worden, welche die Proklamation des Orange-Beauftragten über die Einsetzung eines Teiles des Kapostone in das Gebiet des Orange-Beauftragten für soll und möglichst erläutert und die britischen Unterhans an ihre Pflichten erinnert die Königin gemacht.

Bulanovo. (Neuerer-Meldung.) Eine starke Burenabteilung besteht den Hauptort Bamingwato Rhuma im Betschland. Der Hauptingang des Befestigungsmassivs bleibt legal.

Tuff (Rhodesien). (Meldung des „Australischen Kuriers“) Eine starke englische Patrouille rückt am 21. d. Mts. bei Tuff aus dem Sumpf auf den Feind. Es entnahm ihm ein heftiges Schermpfeil. Auf englischer Seite wurden zwei Männer getötet und zwei verwundet. Der Feind verlor sieben Tote, wahrscheinlich eine große Zahl verunreinigt. Die Buren zogen sich in eine starke Stellung auf einem Hügel bei der Ponte Tuff zurück.

Bulanovo. (Neuerer-Meldung.) Die Polizei und die mit den Schüssen der Bahnlinie beschäftigten Truppen hielten die Buren abseits von Lobuschitz im Schach. Ein gepanzertes Zug fuhr am 27. d. Mts. bis auf sechs Meilen von Lobuschitz heran. Der Bahndreher war dort schwer beschädigt. Die Engländer riefen südlich des Kreisels-Pools auf eine Burenabteilung und trafen mit ihren Maschinengewehren die Buren auf die Hügel zurück. Es heißt, die Buren hätten acht Tote gehabt; ein Turm sei gefangen. Die Engländer hätten seine Verteidigung gehabt.

Durban. (Neuerer-Meldung.) Der Gouverneur von Natal hat die Kontrolle aller Befestigungen unterstellt, die nicht britische Staatsangehörige sind. Sechs Personen sind verhaftet worden unter der Anschuldigung, Spione der Buren zu sein.

### Tagessgeschichte.

Dresden, 28. Oktober. Heute vormittag fand im königlichen Reitenschlösschen im Beisein Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg eine Vorbesprechung statt für einen im Februar 1900 in den gültig zur Verfügung gestellten Räumen des städtischen Ausstellungspalastes zu Gunsten der vier, der leidenden Kinderwelt gewidmeten Anstalten Dresden, nämlich Kinderhospital, Chemnitzerstraße, Maria Anna-Kinderhospital, des ländlichen Krüppelheims (Königin Karola-Stiftung) und des Säuglingsheims, zu veranstaltenden großen Wohltätigkeits-Bazar. Dieser Vorbesprechung wohnten bei: Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin v. Plaugs, Palastdame Freifrau v. Hind, Frau Kreishauptmann v. Bentz, Frau Oberbürgermeister Beutler, Fr. Law, Oberhofmeister Wiell, Geh. Rat v. Malortie, Excellenz Generaldirektor Graf Seebach, Oberbürgermeister geh. Finanzrat Beutler, Hofrat Dr. Förster, Hofrat Dr. Klemm, Kommerzienrat Rosenthal, Frau v. Stadtbaurat Adam.

Dresden, 28. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg werden morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr 7 Min. ab Haltestelle Strebel zu einem etwa vierzehnzigigen Aufenthalt nach Schloss Sibulka vor Schlesien abreisen. Die Ankunft dortselbst steht abends 9 Uhr 45 Min. zu erwarten.

In der Allerhöchsten und Höchsten Begleitung werden sich befinden: die Hofdamen Gräfin Reutlinger v. Wendt und Fr. v. Naundorf, Hofräuberlein v. Oppell, Ihre Excellenz Oberhofmarschall Graf Bismarck v. Schädi, Oberstallmeister Generalkurator v. Threnstein und Oberhofmeister Wiell. Geh. Rat v. Malortie, sowie Leibarzt Geh. Rat Dr. Fichter, Flügeladjutant Major v. Koszoth und der persönliche Adjutant Mittelmeister v. Weißich.

Gerner werden als Gäste Ihrer Königlichen Majestät u. mit nach Sibulka reisen: die Palastdame

Ihres Majestät der Königin Frau v. Windfuß geb. Gräfin Enziedel, die Bittstellerin Ihrer Majestät Frau Gräfin Bismarck v. Eichstädt geb. v. Tschirchich und Bögenhorff, Frau Gräfin Schall-Rauenzon geb. Freiin v. Fürstenberg und Frau v. Weißich geb. Freiin v. Wittig.

Der Chef der Privatvermögens-Verwaltung Sr. Majestät des Königs, Generaladjutant General der Infanterie v. Windfuß, Excellenz, ist bereits heute nach Sibulka abgereist, um die für den Allerhöchsten Aufenthalt erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Am Donnerstag, den 9. November gedenken Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg aus Anlass der an diesem Tage in Aufsicht genommenen feierlichen Eröffnung des einzuführenden Landtages in Dresden anwesend zu sein.

Dresden, 28. Oktober. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchte gestern abend das erste Symphonie-Konzert der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater (Reihe B) im Königl. Opernhaus.

### Deutsch Reich.

\* Berlin. Se. Majestät der Kaiser haben gestern abend Blankenburg a. O. verlassen.

Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen wird am 2. November abends von Berlin aus die Reise nach Madrid antreten, um im Auftrage des Kaisers dem König Alfons XIII. von Spanien die Insignien des hohen Ordens vom Schwert Adler zu überbringen. In der Begleitung des Prinzen werden sich dessen ältester Sohn, Prinz Friedrich Heinrich, der Generaladjutant und Kommandeur der 2. Garde-Infanteriedivision, Generaladjutant v. Rehrl, der Kommandeur des Regiments der Garde zu Fuß, Oberstleutnant und Flügeladjutant Graf Wilhelm v. Hohenlohe, und der mit Führung des 2. Garde-Regiments v. H. beauftragte Oberstleutnant und Flügeladjutant v. Prinzendorf befinden.

Dem Bundesstaat ist, wie mitgeteilt, eine Vorlage, betreffend die Einführung des Post-Gedächtnisschrift ist die Einrichtung des Verschaffens im folgender Weise geplant:

Am neuen Orten und zwar in Berlin, Dresden, Köln (Ahr), Bonn, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Kaschau (Sachsen) und Leipzig, wird je ein Post-Stationen eingerichtet, bei dem jedermann auf seinen Antrag gegen Entzapfung einer unvergesslichen Stammlage von 100 M. ein Gedächtniss erwerben wird. Der Inhaber eines Gedächtniss kann alle bei den Postanstalten für ihn gemachten Einzahlungen bei dem Post-Stationen durch Gutachten auf sein Konto zu einem Satzpunkt angezähmt werden, über das er mittels Postschecks in beliebigen Teilbetrieben verfügen kann. Zahlungen bis 10000 M. können für den Kontoinhaber bei sämtlichen Postanstalten, sowohl von dem Kontoinhaber selbst, als auch von jedem Kunden mittels beobachteter, von den Postbeamten zu beobachtender Zahlstellen, auf dem Konto aufgebracht werden. Die Beiträge werden den Kontoinhaber auf seinem Konto, dessen Höhe nicht bekannt ist, zugerechnet. Von jeder Bezahlung erhält der Kontoinhaber seitens des Post-Stationen durch Mitteilung eines Kontonutzungsschein Rücksicht. Auf seinen Antrag können den Kontoinhaber auch die Beiträge der für ihn bei der Postanstalt eingeschriebenen Postanstellungen von dem Post-Stationen gezahlt werden. Soweit das Guthaben 100 M. übersteigt, kann es zu jeder Zeit ganz oder teilweise mittels Postschecks bis 10000 M. abgehoben werden. Das Guthaben des Kontoinhaber, jedoch ausschließlich der Stammlage, soll mit 1.2 % jährlich verzinst werden.

Von der Vorlegung eines Entwurfs für ein die Einführung des Post-Gedächtnissregelndes Gesetz muß zur Zeit abgesehen werden, weil es sich bei der ganzen Einrichtung zunächst um einen Versuch handelt, bei dem es unumgänglich notwendig ist, der Verwaltung für die ersten Jahre eine möglichst weite Bewegungsfreiheit zu gewähren. Sobald die notwendigen Erfahrungen gesammelt werden können, was nach Verlauf von drei bis vier Jahren zu erwarten ist, werden die für diesen neuen Verkehrszweig zu bestimmenden Grundätze gefestigt festzulegen sein. Bis dahin wird die den gegebenen Räumlichkeiten zustehende Mitwirkung in dieser Angelegenheit dadurch in ausreichender Weise hergestellt sein, daß die Cämmern und Aufgaben im Postverkehr in dem Staat im Erfüllung treten und somit der Beurteilung und Beurkundung der gesetzgebenden Räume unterliegen. Zur Regelung des Gedächtniss wird vom Reichstag eine Post-Gesetzgebung erlassen. In Büchern sollen erhaben werden:

1) Eine Grundgebühr für jede auf dem Gedächtniss bei dem Post-Stationen zulässige Einzahlung oder Abzweigung einer Abzahlung, und zwar für Buchungen bis 5 M. 5 P. über 5 M. 10 P.; 2) eine Abzugsgebühr für jede vom Gedächtniss abziehbare Abzahlung, die nicht mittels Postscheck an ein anderes Post-Stationen erfolgt oder mittels Postscheck überwiesen wird, und zwar für Buchungen bis 3000 M. 1% pro M. über 3000 M. 1% pro M. von 3000 M. und 1% pro M. von dem Mehrbetrag; 3) eine Abzugsgebühr von 10 P. für jede Abzahlung von einem

auf Grund der Post-Gedächtniss abgewiesenen Gebühren bei einem Postamt; 4) eine Postgebühr von 5 Pf. jenseits die Richtlinie des Abzugs der Zahlung vom Abnehmer zu Mietzinsen benutzt wird; 5) für die Beurteilung der im Gedächtniss erforderlichen Formulare s. für eine Zahlung 1,5 Pf. b. für einen Brief 2 Pf. c. für einen Briefumschlag zur Einziehung von Postschecks an das Postamt 1,5 Pf.

— Der Reichstagsabgeordnete Gander, national-liberaler Vertreter von Germersheim, ist im Alter von 44 Jahren gestorben. Gander, der zweite Vorsteher des Bundes der Landwirte in der Pfalz, wurde im Juni 1898 in der Wahl mit 8282 gegen 7979 Jenztumsstimmen gewählt, nochmals in der Hauptwahl mit 6432 national-liberal-bündlerische, 6060 Jenztums- und 1198 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren.

— Kurz vor seinem auf den 1. n. R. festgesetzten Geburtstag in dem Amtshaus in der wegen andauernder Krankheit bereits seit längerer Zeit beurlaubte geh. Oberregierungsrat und vortragende Rat im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten v. Kügeler am 25. d. Mts. in Koblenz gestorben. Wolf v. Kügeler, ein Enkel des bekannten Dresdener Hofmalers und ein Sohn des Herzog anhalt-herzbergischen Kammerherrn gleichen Namens, des Autors des hauptsächlich dem Andenken seines Vaters gewidmeten Gedichtes „Jugend-Erinnerungen eines alten Mannes“, war am 9. Mai 1835 in Dresden geboren. Im Jahre 1875 wurde er als Hilfsarbeiter in die Bauabteilung des damaligen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten berufen. Hier wurde er 1878 zum geh. Regierungsrat und vortragenden Rat und 1884 zum Rat zweiter Klasse befördert. Beim Oberbuchschriften des Jahres 1889 mit dem Titel „Adressen 2. Klasse mit Einschluß der bestehenden Regierung“ war er dem ihm aus Anlass der Planung der preußischen Landesversammlung gewidmeten Gedicht „Jugend-Erinnerungen eines alten Mannes“ gewidmet. 1898 wurde er als Hilfsarbeiter in die Bauabteilung des damaligen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten berufen. Hier wurde er 1878 zum geh. Regierungsrat und vortragenden Rat und 1884 zum Rat zweiter Klasse befördert. Beim Oberbuchschriften des Jahres 1889 mit dem Titel „Adressen 2. Klasse mit Einschluß der bestehenden Regierung“ war er dem ihm aus Anlass der Planung der preußischen Landesversammlung gewidmeten Gedicht „Jugend-Erinnerungen eines alten Mannes“ gewidmet.

— Nachdem der bayerischen Kammer wurde über einen sozialdemokratischen Antrag verhandelt, die Regierung zu ersuchen, dem bayerischen Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für die bayerischen Landtagswohle das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht und das Proportionalwahlrecht einführt. In der Debatte erklärten sich die Redner aller Parteien mit Ausnahme der konservativen für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht. Der konservative Redner erklärte sich ebenfalls für einen freud des geheimen, aber nicht des direkten Wahlrechts. Der Antrag wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verweisen.

Stuttgart. Bei der Reichstagsberatungswahl in 5. württembergischen Wahlkreis wurden bisher geplatzt: a. Geh (nat.-lib.) 8704 Stimmen, Brinninger (Sozial.) 8018 Stimmen, Schlegel (Soz.) 1097 Stimmen. Am 13. Okt. fehlten die Ergebnisse noch.

Baden-Baden. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg ist zum Besuch Se. Königl. Hoheit des Großherzogs gestern nachmittag hier eingetroffen und von dem Großherzoge auf dem Bahnhof begrüßt worden.

Österreich-Ungarn.

Wien. Abgeordnetenhaus. In fortgesetzter Sitzung über die Regierungserklärung wurde sich nach gestern gegen Dobrovolski und erklärte, es sei eine Brücke zwischen dem Adel und dem bürgerlichen Volke gebunden; diese Brücke sei das gemeinsame Interesse des Volkes, welches mit Orientierung jeglichen Vorurteils und Vorurtheils vertreten werde. (Lebhafter Beifall bei den Jungtschechen.) Der Ausgleich müsse zwischen allen Völkern erfolgen. An den Händen der Regierung fließt Blut. Die jüngste Verordnung des Justizministers bedeckt eine Korrumperung des Richterstandes. Eine Regierung, welche eine ganze Volk in die Opposition gezeigt, sollte keine Partei kein Vertrauen entgegenbringen. Ein neues Ministerium müsse kommen. (Entweder Gerechtigkeit gegen alle Nationen, holt Redner, „dann wird Friede sein, oder die Ungerechtigkeit wird fortsetzen, dann bedeutet das Kampf.“) (Beifall und Handklatschen der Jungtschechen.) Nachdem Johann Abg. Wohmann (Aufkunde) erklärte, seine Partei halte an dem Programm des Reichs fest, d. h. an der Gleichberechtigung aller Völker, fest, wurde ein Antrag Röhrns auf Schluss der Debatte angenommen. Das Dokument ging zur Vertheilung. Ein neuer Ministerium müsse kommen. Ein neuer Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erklärte. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, aus die die Hannoverschen Parteitags kein Ende. Selbst der schwäbische Widersacher der „Bennsteiner“ (Rausch) erklärte sich mit dem Ergebnisse zufrieden. Die Partei hat wieder festen Boden unter den Füßen, so schreibt er in der „Neuen Zeit“, obwohl er in der Deutschen Beobachter Resolution vom Standpunkt der Partei „einen geringen Gewinn“, dafür aber vom Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erkannt. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, der am Dienstag in Berlin in sehr gleichzeitig abgehaltenen Partei-Versammlungen auftraten. Einigermassen auffällig diente der Umstand, daß sich bei dieser Gelegenheit kein einziger namhafter „Genosse“ als Redner oder in der Deutschen Beobachter gegen Dobrovolski und erklärte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Parlament möchte die ehemalige Verfassung, die wir das Recht auf gleichzeitige Wahlzeit verlangen, darum müsse auch der § 14 geändert werden. (Beifall.) Abg. Dobrovolski bekräftigte seinen Antrag und sagte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Parlament möchte die ehemalige Verfassung auf Aufhebung des § 14 über. Es sprachen die Abg. Dobrovolski und Röhrn. Abg. Dobrovolski begründete seinen Antrag und sagte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Nachdem Johann Abg. Wohmann (Aufkunde) erklärte, seine Partei halte an dem Programm der Gleichberechtigung aller Völker fest, wurde ein Antrag Röhrns auf Schluss der Debatte angenommen. Das Dokument ging zur Vertheilung. Ein neuer Ministerium müsse kommen. Ein neuer Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erklärte. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, aus die die Hannoverschen Parteitags kein Ende. Selbst der schwäbische Widersacher der „Bennsteiner“ (Rausch) erklärte sich mit dem Ergebnisse zufrieden. Die Partei hat wieder festen Boden unter den Füßen, so schreibt er in der „Neuen Zeit“, obwohl er in der Deutschen Beobachter Resolution vom Standpunkt der Partei „einen geringen Gewinn“, dafür aber vom Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erkannt. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, der am Dienstag in Berlin in sehr gleichzeitig abgehaltenen Partei-Versammlungen auftraten. Einigermassen auffällig diente der Umstand, daß sich bei dieser Gelegenheit kein einziger namhafter „Genosse“ als Redner oder in der Deutschen Beobachter gegen Dobrovolski und erklärte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Parlament möchte die ehemalige Verfassung auf Aufhebung des § 14 über. Es sprachen die Abg. Dobrovolski und Röhrn. Abg. Dobrovolski begründete seinen Antrag und sagte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Nachdem Johann Abg. Wohmann (Aufkunde) erklärte, seine Partei halte an dem Programm der Gleichberechtigung aller Völker fest, wurde ein Antrag Röhrns auf Schluss der Debatte angenommen. Das Dokument ging zur Vertheilung. Ein neuer Ministerium müsse kommen. Ein neuer Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erklärte. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, aus die die Hannoverschen Parteitags kein Ende. Selbst der schwäbische Widersacher der „Bennsteiner“ (Rausch) erklärte sich mit dem Ergebnisse zufrieden. Die Partei hat wieder festen Boden unter den Füßen, so schreibt er in der „Neuen Zeit“, obwohl er in der Deutschen Beobachter Resolution vom Standpunkt der Partei „einen geringen Gewinn“, dafür aber vom Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erkannt. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, der am Dienstag in Berlin in sehr gleichzeitig abgehaltenen Partei-Versammlungen auftraten. Einigermassen auffällig diente der Umstand, daß sich bei dieser Gelegenheit kein einziger namhafter „Genosse“ als Redner oder in der Deutschen Beobachter gegen Dobrovolski und erklärte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Parlament möchte die ehemalige Verfassung auf Aufhebung des § 14 über. Es sprachen die Abg. Dobrovolski und Röhrn. Abg. Dobrovolski begründete seinen Antrag und sagte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Nachdem Johann Abg. Wohmann (Aufkunde) erklärte, seine Partei halte an dem Programm der Gleichberechtigung aller Völker fest, wurde ein Antrag Röhrns auf Schluss der Debatte angenommen. Das Dokument ging zur Vertheilung. Ein neuer Ministerium müsse kommen. Ein neuer Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erklärte. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, aus die die Hannoverschen Parteitags kein Ende. Selbst der schwäbische Widersacher der „Bennsteiner“ (Rausch) erklärte sich mit dem Ergebnisse zufrieden. Die Partei hat wieder festen Boden unter den Füßen, so schreibt er in der „Neuen Zeit“, obwohl er in der Deutschen Beobachter Resolution vom Standpunkt der Partei „einen geringen Gewinn“, dafür aber vom Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erkannt. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, der am Dienstag in Berlin in sehr gleichzeitig abgehaltenen Partei-Versammlungen auftraten. Einigermassen auffällig diente der Umstand, daß sich bei dieser Gelegenheit kein einziger namhafter „Genosse“ als Redner oder in der Deutschen Beobachter gegen Dobrovolski und erklärte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Parlament möchte die ehemalige Verfassung auf Aufhebung des § 14 über. Es sprachen die Abg. Dobrovolski und Röhrn. Abg. Dobrovolski begründete seinen Antrag und sagte, es handele sich hier um eine politische Plakatfrage, um eine Beleidigung des Parlaments, um den Sieg des unkontrollierbaren absolutistischen Gewalt über den Sieg des Parlaments. (Lebhafte Zustimmung links.) Nachdem Johann Abg. Wohmann (Aufkunde) erklärte, seine Partei halte an dem Programm der Gleichberechtigung aller Völker fest, wurde ein Antrag Röhrns auf Schluss der Debatte angenommen. Das Dokument ging zur Vertheilung. Ein neuer Ministerium müsse kommen. Ein neuer Standpunkt der politischen Prägung „eine unschädliche Erneuerung“ erklärte. In demselben Sinne äußerten sich auch die Berichterstatter über den Hannoverschen Parteitag, aus die die Hannoverschen Parteitags kein



## Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 29. Oktober 1899. 9648

### Zwei Concerte

von Königl. Musikdirektor A. Trenkler  
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.  
Einlass 3 und 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 1/4 und 1/2 Uhr.  
Zum Reformationsfest zwei Concerte.

## Central-Theater.

Nur noch bis Dienstag:

*Saharet*  
*Kadji Abdullah*  
*Stuart*  
*Eva Gräis*

und das andere grosse Oktober-Programm.

10153 Morgen Sonntag 2 Vorstellungen  
Nachm. 1/4 Uhr ermäßigte Preise. Abends 1/2 Uhr gewöhnl. Preise.

## Victoria-Salon.

Neu! Neu! Unvergleichlich! Vollkommen! Neu! Neu!

### JUNO SALMO

und das grosse Programm.  
Einlass 1/2 Uhr. Einzug der Vorstellung 1/8 Uhr. Vorverkauf im Kellerei.  
Im Tunnel: "Die Schramme". 9739

Sonntag 2 Vorstellungen: 1/4 Uhr (kleine Preise), 1/8 Uhr (gewöhnl. Preise).

CIRCUS Corty-Althoff. 100 Personen. — 100 Pferde.

Täglich 8 Uhr Vorstellung. 4 Uhr halbe Preise. — 8 Uhr gewöhnliche Preise.

10154 Neu! Neu! Auf! Auf! zur fröhlichen Jagd. Dr. Sport-Manegeaufzüg. Aufzüge eines Viertzigers auf einen 40 Fuß hohen Berg im raschesten Galopp. Ritter und Säulen. 9733

,Dresdner Kaufmannschaft."

## Programm

der Vorträge des Herrn Landrichter B. Doeblin aus Dresden

über:

Das neue Handelsgesetzbuch

unter Berücksichtigung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches.

Erster Vortrag: 7. November 1899. (Dienstag)

Bericht über das Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 zum neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Handelsgesetzbuch und Handelsgerichte. Der Begriff „Kaufmann“. Stellung des Hauses und des Bünderbürgers im Handelsrecht. Register- und Firmenrecht. Handelsrecht.

Zweiter Vortrag: 23. November 1899. (Donnerstag)

Prozeß und Handlungsschreiber. Kustos und Schreiber nach Bürgerlichem Recht. Handlungsschreiber und Handlungsschreiber. Dienstvertrag nach Bürgerlichem Recht. Handlungsschreiber und Handlungsschreiber. Willensvertrag nach Bürgerlichem Recht.

Dritter Vortrag: 12. Dezember 1899. (Dienstag)

Übersicht über die verschiedenen Gesellschaftsformen. Gesellschaft nach Bürgerlichem Recht. Die Handelsgesellschaften und die alte Gesellschaft. Die reichlichste und die nicht reichlichste Formen des Bürgerlichen Rechts.

Vierter Vortrag: 30. Januar 1900. (Dienstag)

Übersicht über die für den Kaufmann wichtigsten Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs, soweit sie nicht schon in den früheren Vorträgen behandelt werden.

Fünfter Vortrag: 21. Februar 1900. (Mittwoch)

Berichtigung.

Sechster Vortrag: 13. März 1900. (Dienstag)

Der Kauf- und der Vertragsvertrag nach Bürgerlichem Recht. Handelsauftrag. Wettbewerb.

Siebenter Vortrag: 6. April 1900. (Freitag)

Commission, Spedition, Lager- und Frachtgeschäfte. Transportgeschäfte und Eisenbahnen.

Wichtigster und die in diesen Geschäftszweigen angelegten verlässlichen Handlungsschreiber werden hierzu einzuladen.

Der Eintritt ist unentbehrlich, jedoch nur gegen Karten, welche für jeden Vortrag in unserem Bureau (Unter-Auer 9) zu entnehmen sind.

Die Eintrittskarten zu den einzelnen Vorträgen erfolgen jetzt rechtzeitig in dem „Dresdner Ausgabe“. — Die Vorträge beginnen jedesmal pünktlich Abends 8 Uhr.

Der erste Vortrag findet im Auditorium der Hermann-Gesellschaft, Untergasse 11, statt. — Das Foyer für die übrigen Vorträge wird später bestimmt werden.

Unser Winter-Vortrag-Programm vom 12. Oktober steht unterbrochen beschränkt.

Dresden, den 26. Oktober 1899.

Der Vorstand der „Dresdner Kaufmannschaft“.

**Täglich Eingang von Neuheiten**  
in separaten Jackets, Golf-Kragen, Frauen-Capes, Jacken-Costumes, Abend-Mänteln in verschiedenster Art.  
Bekannt vorzügliche Manufaktur von besten Stoffen und Garnen.

**Marie Sandrock**, Ferdinandstrasse 4.

Spezial-Geschäft für feine Confection. 9651

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Subsist.	Preis	Barbaria	Reisinf.	Reitwagen	Telegraph.	
27. Oktober	+ 8	+ 3	- 10	- 22	- 18	- 120
28.	+ 7	+ 2	- 10	- 23	- 19	- 125

Wasserstand 8, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. i. m. Mitt., in garantirte jüdischen Qualitäten, empfohlen bis zu den sechst, billigen Preisen.

Gardinen A. O. Richter, I. S. Hoflieferant, Stores.

König-Johann-Strasse 9. 9376

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Dresdener Pferderennen.

Sonntag, den 29. Oktober 1899, Beginn 1/4 Uhr.

Letzter diesjähriger Renntag. Sechs Rennen = 13200 Mk. Preise

und 6 Ehrenpreise.

Abfahrt der Sonderläufe nach Reid ab Gewerbehause (Südhalle):

Einlauf: 11/2 Uhr Nachm. ab nach Bebau.

Rückfahrt: 5/8

Einlauf wird der Zug 1230 Uhr Nachm. aus Gewerben zum Einsteigen und der Zug 630 Uhr zum Einsteigen von Reitern in Reid halten.

Das Sekretariat des Dresdener Renngvereins.

10155 10000 Röder Nähe Nähe Nachtfesten.

## Panorama international.



Walterstraße 20, I. (Vorstadt). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 1 Uhr abends.

Diese Woche höchst leidenschaftliche Reise durch

Süd-Afrika.

Buren-Land und Diamondfield, Kapstadt, Johannesburg, Kimberley u. c. Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

10156



Teppich-Fabrikmaschinen Parkettbürsten

F. Berndt, Lange am Markt.

Tageskalender.

Sonntag, den 29. Oktober.

Königliches Opernhaus.

(Elfstädt.)

Lohengrin. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Aufführung 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag: Schließtag.

Wodanspiel. Dienstag: Oberon (Aufführung 1/2 Uhr). — Mittwoch: Die unbesiegte Braut. (Aufführung 1/8 Uhr) — Donnerstag: Pariser Oregie. (Aufführung 1/8 Uhr) — Freitag: Zum Goldenen Kreis der Altersversorgungsanstalt des Vereins. (Aufführung 1/2 Uhr) — Samstag: Die Nornen. (Aufführung 1/2 Uhr) — Sonntag: Die verlorene Braut. (Aufführung 1/8 Uhr).

Königliches Schauspielhaus.

(Reußstadt.)

Für die Montag-Spectakeln des 30. Oktobers: Siegfried und sein Ring. Tagliche in fünf Akten von Richard Wagner. (Aufführung 1/8 Uhr). Ende nach 10 Uhr.

Montag: Schließtag.

Wodanspiel. Dienstag: Egmont. (Aufführung 1/2 Uhr). — Mittwoch: Der Herr Senator. (Aufführung 1/8 Uhr) — Donnerstag: Wachtel. (Aufführung 1/2 Uhr) — Freitag: Helles und Melancholie. (Aufführung 1/2 Uhr) — Sonnabend: Die Goldfisch. (Aufführung 1/2 Uhr). — Der grüne Hofstaat. (Aufführung 1/2 Uhr) — Sonntag (nach vier Stunden): Der gesuchte Bräutigam. (Aufführung 1/8 Uhr).

Reitbergltheater.

Reitbergltheater.

Rathausplatz 1/4 Uhr (ermäßigte Preise). Zum legendären Weile: Prinz Metchnikow.

Romantische Operette in drei Akten von Nikolai Gogol. Deutscher Titel: Der Herr Senator. Staat von Leopold Sacher. Ende 6 Uhr. — Dienstag: Helene Odilon. (Aufführung 1/2 Uhr).

Wodanspiel: Wachtel. (Aufführung 1/2 Uhr) — Sonnabend: Die Goldfisch. (Aufführung 1/2 Uhr) — Der grüne Hofstaat. (Aufführung 1/2 Uhr) — Sonntag (nach vier Stunden): Der gesuchte Bräutigam. (Aufführung 1/8 Uhr).

Reitbergltheater.

## DRESDNER KUNSTGEWERBE-HALLE

# BERNHARD SCHÄFER

Königl. Hoflieferant

Teleph. I. 916

beehrt sich die Fertigstellung ihrer neuen Lokalitäten im Hause

## Prager Strasse Nr. 7

ergebenst anzuseigen.

Das reichhaltige Lager ist mit den neuesten und apartesten Erzeugnissen des

heimischen und ausländischen Kunstgewerbes

in überraschender Auswahl ausgestattet und wird auch fernerhin der seit 37 Jahren ge- pflegten Specialität

## Feine und solide Lederwaaren

die grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

10159

Herrenwäsche von der einfachsten bis zur vornehmsten Art. Tagessachen 2,00 M. Cravatten empfiehlt C. W. Thiel Hoflieferant Jetzt Nr. 9 Victoriastr. 9665

Herrn- und Damen-Unterröcken Joseph Meyer (au petit Bazar) Neumarkt 13.

10156

Echte Perser-Teppiche Türkische, Indische, Japaner etc.

Größtes Lager. Niedrigste Preise. Beste Bedienung.

Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Struvestrasse 7. 9347

10157

Echte Oberhemden in besserer Ausführung empfiehlt Julius Kaiser Wäsche-Warenhaus 8140 36 Prager Strasse 36.

### Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

#### Skandinavien.

**D**ie Stadtholm. An Stelle des Generals Schenck, der auf sein Gefüg als Kriegsminister verabschiedet worden ist, wurde Landshauptmann Grubeljöen zum Kriegsminister ernannt. An Stelle des Gehr. Oberstaatsrat wurde Ambrichter Rostadius zum Mitgliede des Staatsrats ernannt.

— Man schreibt der „Polit. Korresp.“ aus Stockholm, die radikale Partei in Norwegen ist unerschöpflich. Nun ist es ihr gelungen, in der Frage der norwegischen Handelsflagge den Sieg davontragen, und sofort danach beginnt sie für den Kampf um norwegische Konsulate zu rütteln. Verlässlich braucht man sich aber in Schweden durch diesen neuen Feldzug nicht beunruhigt zu fühlen. In ein altes Stadium kann nämlich diese Frage erst im Jahre 1907 treten, wenn das dreimal erneuerte Vertragung — die Blasen jenen im Herbst 1900, 1903 und 1905 statt — zum dritten Male die Errichtung jülicher Konsulnate beschließen sollte. Welche Veränderungen bis dahin im gegenseitigen Verhältnisse beider Staaten eintreten können, ist ja gar nicht abzusehen. Aber auch in dem Falle, daß es zu einem dreimaligen Beschlüsse dieser Art kommen sollte, wäre die Angelegenheit leichtweg schon erledigt; sie wird im Gegenteil auch dann noch mehrere Phasen durchmachen müssen. Falls der König sich weigert, ein etwaiges Gesetz, betreffend die Errichtung norwegischer Konsulnate, zu sanktionieren, so würde das selbe, gemäß der oft erwähnten Bestimmung der norwegischen Verfassung, wohl Gegenstand erlangen; höchstwahrscheinlich bliebe diese Einrichtung bloß auf dem Papier. Die eins von der norwegischen Regierung zu bestellenden Konsuln würden selbstverständlich von den austrodischen Regierungen nur unter der Bedingung anerkannt werden, wenn ihre Genehmigung vom Minister des Auswärtigen gegenzeichnet wäre. Die Angelegenheit dürfte dann noch Erörterungen der Vergangenheit zu schicken, folgenden Verlauf nehmen. Wahrscheinlich wird der Sterzhing, wie er dies schon im Jahre 1893 hat, sich weigern, den auf Norwegen entfallenden Beitrag zur Bekleidung der Konsuln des Ministeriums des Auswärtigen zu bewilligen, was Schweden neuerdings prüfen würde, sämtliche Ausgaben dieses Rechtes auf sich zu nehmen. Die norwegischen Radikalen, die so oft mit dem Gedanken einer befreienen Auseinandersetzung zwischen den beiden Unionspartnern spielen, gefallen sich auch bei der Erörterung der Konsulnfrage in den Hinweise darauf, daß Norwegen im Jahre 1907 über erhebliche Land- und Seestreitkräfte verfügen werde. Demgegenüber gestht es, falls hierauf Berücksichtigung erachtet werden soll, zu bemerken, daß ja selbstverständlich auch Schweden seine Streitkräfte um ein beträchtliches weiter entwickelt haben wird. Um ihnen kann man unter den dargelegten Umständen der Entwicklung dieser Frage mit größter Ruhe entgegenstehen: können sich doch im Laufe der Jahre die verschiedenen Möglichkeiten ergeben, darunter selbst die Möglichkeit der norwegischen Radikalen, so möchte sie sich auch jetzt noch gebären.

— Seidem in Norwegen beschlossen worden ist, die Artillerie mit schnellfeuernden Geschützen auszurüsten, glaubt man auch in Schweden die Ausstattung der Feldartillerie mit Schnellfeuerwaffen nicht länger aufzuschieben zu können. Natürlich hat nun ein Probeschiff mit Kanonen, welche von Krupp in Essen und von der Firma Göderitz zur Verfügung gestellt wurden, festgestanden. Die Geschütze waren auf den Hafen von Hudswaara, in der Nähe von Jönköping, aufgestellt und es wurde über den See getrieben. Die Kanonen beider Firmen bewährten sich dem Urteil der Sachverständigen zufolge in gleich außerordentlicher Weise. Der demnächst zusammentreffende Reichstag wird um das Mittel für die Anschaffung der neuen Geschütze angegangen werden. Es ist noch nicht bekannt, welche der beiden Firmen mit der Lieferung betraut werden wird.

#### Amerika.

**Washington.** Wie man der „Polit. Korresp.“ aus Washington berichtet, ist es nachträglich durch eine Äußerung des Stellvertreters des Generalpostmeisters P. S. Heath bekannt geworden, daß der Präsident der Union dem Führer der Philippiner, Aguinaldo, im Vorjahr einen hohen Posten in der amerikanischen Armee angeboten und den Besuch erhielt hat, Aguinaldo und dessen Begleiter als amerikanische Bürger zu behandeln. Aguinaldo habe aber das amerikanische Angebot, das seinen Urteile nicht entsprach, abgelehnt. Diese Entällung erregte einiges Aufsehen, da die Unionregierung

die vielfach gehegte Vermutung, daß sie mit Aguinaldo Unterhandlungen pflegten ließ, beharrlich bestreitet hatte.

#### Örtliches.

**Dresden.**, 27. Oktober.

\* Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friederich August besuchte heute die Ausstellung künstlerischer Photographien von Erwin Raupp in Ernst Knobels Hofkunsthandlung, Schloßstraße.

\* In wenigen Wochen, am 25. November, wird die „Vollständige Ausstellung für Haus und Garten“ im südlichen Ausstellungspalais eröffnet werden. Die Eigentümer dieser unter dem Schutz Ihrer Majestät der Königin stehenden Ausstellung besteht darin, daß sie nicht wie sonst alle gewöhnlichen, namentlich kunstgewerblichen Ausstellungen die Muster für Garantien vorführt, wie sie die Wohnungen der begüterten Klassen zu schwächen bestimmt sind, sondern sie will ganz ausschließlich und unmittelbar den minderbemittelten Volksklassen dienen, indem sie ihnen zeigt, wie sich auch Leute mit geringen Mitteln geschmackvolle Wohnungseinrichtungen schaffen und ihrer Künste mit preiswerten, haltbaren und doch hübschen Gebrauchsgegenständen ausstatzen können. Es ist kaum bestritten, daß die Zimmer-, Kammer- und Küchen-Einrichtungen des überwiegenden Teiles des Volkes vielleicht verderblich sind. Um das Vergleichen möglich zu erweitern, haben u. a. die Herren Kommerzienrat Eichendorff und Konsul Menz ganze Zimmereinrichtungen aus dem Auslande, besonders von amerikanischen, englischen, französischen und anderen Arbeitern kommen lassen. Dr. Kommerzienrat Eichendorff hat neuerdings eine Sammlung von Bettstellen verschieden, wie sie in England, Belgien, Frankreich und Italien im Hause eines gewöhnlichen Mannes gebraucht sind. Ganz interessant wird auch ein Schrein sein, wo in mehrere Wirtschaftspläne für das Jahrhundert eingerollt sind. Aufgerollt werden hierfür bereits etliche 20 Arbeiten eingeladen sind. Die vier besten Wirtschaftspläne sollen Preise erhalten, und zwar wird das Preisgericht bestehen aus den Herren Oberbürgermeister Beusler, Provinzgouverneur Dr. Müsse, Stadtrat Dr. Beyer und Lengwitz, Patentamtsschreiber Schmidt, mehreren vom Damen-Komitee zu bezeichnenden Frauen und zwei Männern, die in Vorschlag zu bringen der Evangelische Arbeiterverein geben werden soll. Das Königl. Ministerium des Innern hat für hervorragende Leistungen zu sechs Staatsmedaillen zur Verfügung gestellt, die Stadt Dresden setzt darüber Ehrenmedaillen. Über hoffnige mit der Ausstellung verbundene Veranstaltungen folgen demnächst weitere Mitteilungen. Das nämliche Unternehmen macht gute Fortschritte und wird monatliche wochenbringende Ausgaben für das Wohl-ergeben der minderbemittelten Volksklassen bieten. Um diesen Zweck voll zu erreichen, sollen die Eintrittspreise so niedrig gestellt werden, daß diese Bevölkerungsschichten mit eigenen Augen sich von den Dargebotenen überzeugen können.

\* Wir machen unsere Leute darauf aufmerksam, daß die Vorbestellung auf das Adreßbuch für 1900 am 2. November geschlossen wird, wie auch nur bei den im Vorraum bestellten Exemplaren eine Verpflichtung für Lieferung des Stadtplanes übernommen wird. Von 2. November an treten erhöhte Preise ein. Bestellungen hierauf werden von G. A. Kaufmanns Buchhandlung, Sektkreis 3, entgegen genommen. Einige Veränderungen oder Verbilligungen in Bezug auf Personen- oder Geschäftsangaben, welche zu den Bürom sind, wenn selbige in der Ausgabe für 1900 noch Verbilligung finden sollen, der Schriftleitung des Adreßbuchs, Ringstraße 25, sofort anzugeben. Bewohner der Vororte haben Veränderungen oder Verbilligungen bei dem Gemeindeamt anzumelden.

\* Die „Dresdner Kaufmannschaft“ veranstaltet an der in Absicht genommenen Vorträgen (samt Programm vom 12. Oktober) noch weitere Vorträge und hat deshalb ein zweites Programm am 26. Oktober eröffneten lassen (§. Anladungsteil der vorliegenden Nummer dieses Blattes), nach welchem Dr. Bandricher B. Doehn sich bereit erklärt hat, in genannter Räumlichkeit eine Reihe von Vorträgen über das „Neue Handelsrecht“ und das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“, soweit dasselbe den Handelsstand betrifft, zu halten. Der erste Vortrag findet am 7. November abends 8 Uhr im Festsaale der Harmonie-Gesellschaft, Landhausstraße 11, statt. Der freie Zutritt zu den einzelnen Vorträgen ist nur für Mitglieder der „Dresdner Kaufmannschaft“ und den bei ihnen angestellten volljährigen Handlungsbüchern gegen

Räumen, welche Ustraallee 9, Erdgeschoss rechts, zu entnehmen sind, gestattet.

\* Im Christlichen Vereine junger Männer, Neumarkt 9, III., findet morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr eine Versammlung des „Bundes vom weißen Kreuz“ verbunden mit Aufnahme neuer Mitglieder durch den Pastor einer Dr. Siebel statt. — Abends 8 Uhr gehalten Dr. Professor Dr. Leopold einen Vortrag über „Gedanken“ zu hören. Zu beiden Versammlungen lädt der Verein alle jungen Männer freundlich ein. Der Eintritt ist frei. — Räumliches Dienstag (Reformationstag), abends 1/8 Uhr findet dabei als erster in diesem Winterhalbjahr ein Theatervorstand statt. Derselbe wird Dr. Professor Dr. Friedrich mit einer Ansprache einleiten, wobei sich auch katholische und evangelische Predigungen spätzeitig werden. Räume zur Teilnahmeberechtigung, deren Zahl rechtzeitig erdeten wird, sind im Sekretariat erhältlich. Ledermann, der sich für die Sache des Vereins interessiert (Damen und Herren), ist zu diesem Abend eingeladen.

\* Aus dem Polizeiberichte. Der wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang geführte Prozeß zwischen dem Arbeiter Julius Großmann aus Plauen, welcher in der Nacht zum 24. d. Ms. den inzwischen keinen Verlebenskampf erledigte, ist heute morgen in einer an der Elbe unweit der Vogelwiese gelegenen Schönwirtschaft verhaftet worden. — In einer Wohnung auf der Fleischergasse kam am Donnerstag abend ein 24 Jahre alter Mädchens dem stark gebeugten eisernen Eisen mit ihren Kleidern zu nahe, sie fingen an zu brennen, und das Mädchen erlitt entzündliche Wunden. — Der Staatssanitätsausschuß Mannheim ist es mit großem Interesse, erfahren, ob in bisheriger Stadt Uthen, Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Seidenstoffe sowie andere Gegenstände der verschiedensten Art auf die Namen Franz oder Fabiussa Slybo, Karoline Marie, Clara oder Minna Rohrbach, Franz Obratz, Karl Lang, Johann Retzsch, Franz Müller, Bleibner, Franz Arnold, Hermann Franz Richter, Adolf Blum, Anton Paugels und Ritter veräußert oder verplandt worden sind. Sozialdemokratische wird gebeten der Königl. Polizeidirektion hier, möglichst ein spezielles Vereinzelung der fraglichen Gegenstände aufzuklären, zu C III 2761 anzuzeigen.

\* Die Feuerwehr wurde gestern mittag nach Hasselstraße 3 und abends nach Melanchthonstraße 6 und Oppellstraße 52 alarmiert. Am ersten Ort war ein Feuer in einer Grube gefestigt, das in kurzer Zeit unverzagt wieder bereit werden konnte. Dem zweiten Alarm lag die Explosion einer Petroleumlampe zu Grunde, bei der weiterer Schaden durch rasches Eingreifen verhindert wurde. Am leitangeführten Ort lag nur ein Rauchzieherd verdeckt.

\* Auf dem Sportplatz des Dr. C. F. Bernhardt, Bürgerstraße 27, zwischen Albrecht- und Lennéstraße, sind in der Zeit vom 29. bis 31. Oktober fünf Motorwagen (Modelle 1900) teils mit Benzini, teils mit elektrischem Betriebe ausgestellt und stehen den Besuchern zu Präsentationen aus der Rundbahn zur Verfügung.

\* Unsere Zimmeruhren, Regulatoren, Stände- oder sonstigen Hängesäulen sind nicht an Stellen der Wände angebracht, die nur schwer zu erreichen sind. Wie oft wird da das Aufziehen verzögert und die Uhr bleibt tagelang stehen, oder die Uhr wird durch unwillkürliche Aufziehen so stark aufsichtlich überzogen, daß die Feder springt, was immer eine kostspielige Reparatur erfordert. Alle diese Unannehmlichkeiten befreigt die von dem Uhrmacher Hen. Emil Kühl, Gruner Straße, erfundene und in den meisten Kulturstädten durch Patente geschützte elektrische Aufzugsvorrichtung für Zimmeruhren. Leider geht die Uhr nicht nach Ablauf von selbst geschlossen wieder auf, die Federspannung bleibt stets die gleiche, wodurch ein viel gespannter Gong erzielt wird. Abgesehen von den vielen Vorteilen wird eine solche elektrische Uhr für jeden Haushalt, für jede Familie ein interessantes und geschicktes Kunstwerk bilden. Die Erfindung ist um so wertvoller, als jede Zimmeruhr ohne große Kosten mit der elektrischen Aufzugsvorrichtung versehen werden kann.

\* Dem Wunsche vieler dient das Panorama international, Moritzstraße („Drei Raben“, 1), mit der zeitgemäßen Ausstellung von kleinen Bildtafeln in nächster Woche entsprechend. Das Burenland und -Volk, die gegenwärtig im Vordergrund des politischen Interesses stehen, zeigen sich bei der fröhlichen Thätigkeit, auf den Diamondfeldern v. Wohlgebungen. Aufnahmen von Johannesburg, Bloemfontein, Pietermaritzburg, Kimberley, Durban, Kapstadt, Port Elizabeth, jetzt vielerorts vertretenen Orten, befinden sich darunter.

einfachen Vorträgen ergreifend wirken. Sein The war nicht unempfänglich für den Wohlklang dieser Stimme, und die junge Frau ließ ihm Zeit, seiner wieder Hertz zu werden, denn nach kurzem grauenhaften Zwischen-Spiel ging sie in ein anderes Lied über. Als sie damit zu Ende kam, fiel ihr Blick seitwärts in den Spiegel; da bemerkte sie, daß Joachim hinter ihr in die Thür getreten war. Sein Gesicht sah wieder ruhig und ein wenig mißmutig wie gewöhnlich aus. Er hielt die Finger der rechten Hand mit leicht gekrümmtem Arm in der Tasche und blies den Dampf der Zigarette langsam unter dem dünnen blonden Schürbart hervor.

Ein Gefühl des Triumphs durchzuckte sie. Nur nicht aufdrücken! Nur nicht so thun, als wußte sie von seiner Anwesenheit Notiz! Unwillkürlich stülpte sie kräftigere Töne an, da lamer rothaarige Schritte durch das nebenanliegende Zimmer und Siegfried trat mit seinen ganzen stürmischen Freudeglanz ein.

„Wie mich das freut, daß Sie ein bisschen Musik machen!“ rief er. „Ich hätte drüber schon keine Ruhe mehr, als ich Sie singen höchte, fertigte die Dame zum Schlus Hals über Kopf ab. Lassen Sie sich nicht stören! Ich möchte es mir irgendwo behaglich und höre dann andächtig zu.“

Aber sein Eintritt war eine Sichtung, die sie aus ihrer erregten musikalischen Stimmung riß. Freilich, sie mußte weiter singen, dafür war sie da, aber sie tat es mit dem widerstreitenden grossen Empfinden, mit dem sie so oft vor ein verständnisloses Publikum getreten war. Das merkte der einzige Hörer, für den sie jetzt nur noch sang, indeß nicht Joachim ging gleich nach seines Bruders Kommen in sein Zimmer hinaüber und schloss die Thür.

Er setzte sich an den Schreibtisch und nahm die Wirtschaftsbücher vor, verwohnte jedoch keinen Sinn in

#### Nachrichten aus den Landesteilen.

**L**eipzig. Über den Stand des Streikes der Schaffner und Wagenführer der Leipziger Elektrischen Straßenbahn erschien das „Leipziger Tagblatt“ das folgende: Die Forderungen der Angestellten waren der Direktion der Gesellschaft am Mittwoch mit dem Schluß zu gegangen, die Antwort an Herrn Schmidt, den Bevollmächtigten des Verbundes der Transportarbeiter, bis zum Abend desselben Tages gelangen zu lassen. Die Direktion hatte hierzu keine Veranlassung, da Dr. Schmidt kein Angestellter der Gesellschaft ist. Hingegen erließ die Direktion eine Bekanntmachung an ihre Angestellten, aus der zu erkennen war, daß sie wohl geneigt sei, mit diesen selbst in Verhandlungen über etwa vorzubringende Wünsche zu treten. Die Direktion konnte den Bevollmächtigten morgen nur mit den ihr noch zur Verfügung stehenden Arbeitskräften aufnehmen, in der Hoffnung gelang es jedoch, einen 10-Minutenstreik stattfinden zu lassen. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich ein Teil der Streikenden wieder zur Aufnahme des Dienstes gemeldet, und für heute (Sonnabend) früh wurden weitere Wiederaufnahmen erwartet. Von dem Komitee der Streikenden ist das Generalgericht als Einigungssamt angerufen worden, und der Aufsichtsrat der Gesellschaft hielt heute vormittag eine Sitzung ab, um die Vorgänge in Beziehung zu ziehen. Jedenfalls dürfte es also im Laufe des heutigen Tages zu einer Einigung kommen, wobei allerdings die Direktion den Standpunkt wahren wird, daß sie sich nur mit bisherigen Angestellten nicht mit anderen Personen in Verhandlungen einlädt. Sollte also der Streik zu einer Kraftprobe fremder Elemente gemacht werden, so würde die Direktion es vorziehen, neues Personal zu gewinnen. Bereits sei noch, daß die Stadtvorwahl aus den Vorgängen keinen Anlaß zur Einigung nehmen dürfe. — Die bisherigen Innungen, der Kaufherrenverein, der Schuhverband für Handel und Gewerbe, sowie der Verein selbständiger Kaufleute verlangen in einer Petition an den Landtag Wettbewerbsgesetze, um die Konkurrenzweisen. — Mit einem Aufwande von 4½ Mill. M. wird die Stadt eine Heil- und Versorgungsanstalt für Irrenseiche, ein Geschwungshaus für Rentnerein und eine Heilanstalt für körperliche Sieche errichten. — Als Siegerinnen bei der Schönheitskonkurrenz zur II. Deutschen Dahlienausstellung gingen folgende Blumen hervor: Lorbeer mit 887 Stimmen, Hortensia 311, Stern 289.

**A**nnaberg. Dem Krankenhaus wurde aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens von der Harmonischen Gesellschaft des Turnerclubs ein noch dem neuesten System gebauter Operationstisch geschenkt. Der Wohlthätigkeitsverein spendete Krankencommunionsteile und einen Zubehörkasten. Von ungenannt bleibender Seite wurden Utensilien zum Operationstisch geschenkt, ferner ein großer, reich mit Säderen verzierter Tisch, das Königl. Polizeidirektion hier, möglichst ein spezielles Vereinzelung der fraglichen Gegenstände aus.

\* Auf dem Sportplatz des Dr. C. F. Bernhardt, Bürgerstraße 27, zwischen Albrecht- und Lennéstraße, sind in der Zeit vom 29. bis 31. Oktober fünf Motorwagen (Modelle 1900) teils mit Benzini, teils mit elektrischem Betriebe ausgestellt und stehen den Besuchern zu Präsentationen aus der Rundbahn zur Verfügung. — Engelsfeld i. Erzgeb. Ein tschechischer Arbeiter war wegen ungewöhnlichen Vertrags von seinem Schuhmeister auf dem Bahnhofe bei Rauenstein am Montag entlassen worden. Nach am Nachmittage desselben Tages erschien er im Gasthof des nahen Werkes. Er beschrieb sich aber darum, daß ihm der Wirt Lorenz an die Luft septe. Am Dienstag kehrte legiger in Engelsfeld in das Hotel zur Post ein. Aufstall in die Gaststube zu gehen, begab sich Lorenz zunächst in den Hof. Von weiter war ihm unbekannt der Tscheche gefolgt. Dieser trat in die Gaststube, eilte auf einen älteren dämmigen Herrn zu, der in einer Zeitung las, und stich diesen in dem Glauben, er habe den Wirt Lorenz vor sich, das Messer in die linke Brustseite. Der Gestochene, ein älterer Schleifer aus Leipzig, füllte zu Boden. Darauf brachte ihm der Mordbube noch zwei Schläge in die rechte Brustseite, drei in den Rücken, einen in den Leib und einen Schlag bis auf den Knöchen in den rechten Oberarm bei. Auf die Hilfesuche der Kellnerin erschien der Wirt des Hotels, der von dem Mordbuben einen Schnitt über den linken Unterarm und einen über die Finger spitzen erhielt. Der hinkulonende Hausthürtling endlich drückte den Hutschen zu Boden und entwund ihm das Messer. Der Wirt wurde darauf gebunden, während er von einigen Hinausgehenden läufige Peigel erhalten hatte, und in das Gefängnis gebracht. Den Bewunderten scheint man nach dem Krankenhaus. Ein Stich in die Brust hat die Lange erlebt.

**P**lauden. Eine große Anzahl höchiger Geschäftslante verpflichten sich handchriftlich, bei einer Beteiligung von mindestens 100 Firmen bis auf weiteres ihre Geschäfte

die in der That gar kein Gewicht für uns haben. Warum schreibe ich denn niemals in dieses mein Selbstkennnisbuch, wenn meine Seele müde ist, alle Eleganz verloren hat und meint, den nächsten Tag nicht überleben zu können? Ist es weil ich mich dann sättige und nicht den Mut habe, in ein schönes Gesicht zu sehen? Warum z. B. schreibe ich in diesem Augenblick? Ich bin nicht erregt. — Wirklich nicht?

Joachim wußt die Feder fort wie etwas Unangenehmes.

#### Schätztes Kapitel.

Wie rasch die Zeit verging, trotzdem jeder der langen Sommerstage und jede der wohlsinnigen Nächte endlos zu sein schien.

Kniela war fast drei Wochen in Ostanatolien, und das ewige Einmale der täglich wiederkehrenden kleinen wertlosen Beschäftigungen ließ die Tage für sie ohne Merkwürdigkeiten ineinander verschwinden. So hatte sie sich die Einmaligkeit doch nicht vorgestellt.

Der kleine Kreis der Hausherrn war eng aufeinander angewiesen während der wenigen Minuten, die man sich gönnen konnte, und die Gespräche drehten sich notwendig um das, was die Gemüter der Männer beschäftigte: die sehr herausbrechende Ewigkeit; denn die anhaltende Hitze der letzten Wochen hatte die Holme im Wohnzimmer zurückgehalten und die Lehnen zu rasch gereift. Es herrschte Mangel an Arbeitskräften, jede Hand mußte mit zugreifen, und Joachim übernahm die Aufsicht im Hof, während die beiden Männer auf dem Felde thätig waren. So kam es, daß die junge Frau von den Mahlzeiten zusammen und Abends noch auf ein Stündchen.

(Fortsetzung folgt.)

vom 1. Januar bis Ende Oktober 1900 um 8 Uhr zu schließen mit Ausnahme der Sonnabende in der Woche von den großen Feiern. An diesen Tagen und in der Zeit vom 1. November bis Ende Januar können die Geschäfte länger offen bleiben. Weiter wurde beschlossen, daß von 8 Uhr ab auch die Beleuchtung der Schausäle aufzuhören hat. Die Entlassung des Personal soll so bald wie möglich nach Lebensschluß erfolgen.

Glauchau. Um die in diesem Jahre öfter wieder gefeierte Hochwasserhochzeit abzuwenden, hat das Stadtvorortenkollegium beschlossen, die schon längst geplante Wuldenregulierung mit allen Mitteln zu fördern.

#### Vermischtes.

\* Gegen die Verunreinigung des Siebenbürgischen. Eine Sonderausgabe des Amtsblattes der Königl. Regierung in Köln veröffentlicht eine Polizeiverordnung, wonach im Gebiete des Siebenbürgens, in Teilen des Sieg, sowie des Bonner Kreises Steinbrüche, Häfen u. nicht mehr neu angelegt oder errichtet und vorhandene Steinbrüche nicht erweitert werden dürfen. Nachdem der Verordnungskreis für das Siebenbürgen, um diese hirliche Rheinlandschaft vor weiterer Verunreinigung durch Steinbrüche zu bewahren, das Entzerrungsrecht sowie die Erlaubnis für mehrere Volkskolonien erhalten hat, werden in letzter Zeit mehrfach Steinbrüche angelegt und größere Kontakte zu Spekulationen führen. Obige Verordnung, die diesen Treiben entgegengesetzt, bildet einen heimlich vorbereiteten wütigen Schlag gegen diese Spekulationen.

\* Ein giftiger Hahnenbiß. Auf eigenartliche Weise hat in New-York ein vier Jahr altes Kind, Namens Rosine Wünch, sich eine Mundverletzung zugezogen, die erst Starkampf erzeugte und schließlich zum Tode führte. Die kleine befand sich mit einem Butterbrod in der Hand auf dem Hofe, als ein großer Hahn ihr das Brod entziehen wollte und ihr dabei mehrere Male mit dem Schnabel ins Gesicht hatte. Zwei Wochen darauf stellten sich bei dem Kinde Krämpfe ein, die mit dem Tode endeten. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, war der Starkampf auf den Hahnenbiß zurückzuführen.

\* Von seinem Hund erschossen. Auf merkwürdige Weise ums Leben gekommen ist vor einiger Zeit ein Amerikaner Namens Ubell aus Winchster. Er kehrte sich auf den Jagd und hatte mit einem Begleiter und seinem Hund in einer Scheune geschlafen. Als er sich am Morgen wieder zur Jagd aufzumachen wollte, blieb sein Hund mit einer Waffe im Rücken eingeklemmt. Der Hund sprang auf und brachte die Waffe frei. Daß er nur ein Wort sprechen zu können, sah Ubell, als er getroffen, sofort tot zu Boden.

\* Klassisch. Bankier tritt ins Konto, wo er die Herren, statt arbeiten, plaudern sieht: „Immer fröhig, fröhlig, meine Herren! Was thun spricht Jesu.“

#### Rennsport.

\* Zu den morgigen Rennen haben die Rennläufe von Horpogen und Großbörneck allein gegen 30 Pferde gestanden, auch aus Frankreich in Frankreich a. W., Dresden und Hamburg und Pferde eingetroffen. Rennenveranstaltungen gingen ein: zum Preis von Großen Garten: Goldber 21. (2000 M.), 64 kg. Sofarec 2. (2000 M.), 69½ kg; zum Preis von Deuten: Terra 2. (1500 M.), 49½ kg. Leonidas 2. (1500 M.), 66 kg. Zum Preis von Spandau: Motor 2. (1500 M.), 67½ kg. Von Sekretariat des Rennvereins werden folgende Rennauslagen veröffentlicht: 1. Rennen: Goldber - Leon - Dögl - rosig; 2. Rennen: Sonja - Ritter - Tepp - Leonidas; 3. Rennen: Rachtmonder - Baumg - Trag; 4. Rennen: Ju Suis - Streich - Stall Kapf - Job; 5. Rennen: Hedge - Bild - Muß; 6. Rennen: Herzduke - Haßlmaier 11. Rennen 11. Die Sonderzölle vertheilen von 1 Uhr 10 Min. bis 1 Uhr 30 Min. nachts vom Hauptbahnhofe nach dem Rennplatz.

#### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Der Zusammenschluß der Aktiengesellschaften zu Reichenberg hat beschlossen, der auf den 11. Dezember d. J. eingebuchten Generalversammlung bei angemessenem Abschreibungen der Generalversammlung, wonach die Verteilung einer Dividende von 15% auf die Aktionen kommt 25 M. auf jeden Aktionär vorgesehen.

\* Der Verein für Bellhoff-Brauerei, Aktiengesellschaft Dresden, berichtet über das Geschäftsjahr 1899/90 n. o.: Der Betrieb der Fabrik war ein normaler. Auf das Resultat steht der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung keinen günstigen Einfluß auf, denn der Arbeitnehmer sowie die Firma für Pils und Steinbier sind unumstößlich weiter geholt. Der Bierbestand war monatlang ein höheres hoher, was die handelsgute zu langsamem Sättigung veranlaßt und die Geschäftsführung, die Brauerei nicht so früh erheblich zu erhöhen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten möglich auf der vorjährigen Höhe gehalten werden, in einzelnen Fällen war dies, da der Abraum durch eindringenden ausländischen Konkurrenz gegenüber nicht durchsetzen, doch trotz des früher liegenden Verbrauchs bestätigt werden mußten. Der Bierbrauereibetrieb in Oberleisnitz hat die nachhaltige Aufstellung eines vierten Koches in Oberleisnitz genehmigt. Man darf hervor in Oberleisnitz auf eine etwas gleichmäßige Produktion in Zukunft rechnen, wie sie in Waldhauzen bereits im Gange ist. Der normalgewogene Bierbrauerei der Stadt Oberleisnitz war in früheren Zeiten von 2000 bis 3000 Kisten am Schluß des Geschäftsjahrs nahmen hergestellt. Das neuere gute Salz- und Holzbearbeitungsmittel in Oberleisnitz in Zukunft zu rechnen. Die Preise für Bellhoff konnten



**Sächsisch-Österreicherisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband,**  
Teil II, Tarifheit 5.

Am 1. November d. J. traten bis auf weiteres, längstens bis 31. Dezember 1900,  
für die Beförderung von **Gut** der Abteilung b bei Wichtauskunft für mindestens  
10000 kg auf den Wagen und Gepäckbrief folgende Frachtkräfte in Kraft:

Rath	Son	
	Smund	Smetti
(R. R. Defferr. Staatl.)		
für 100 kg in Pfennig		

Gutenstein 85 111

Frachtkräfte treten am gleichen Tage und auf die gleiche Zeitbauer für die Beförderung von Holz der Abteilung a und b von Bortellen und Schraubwachs nach einzelnen sächsischen Stationen an Stelle der jetzt gültigen, ermächtigte Frachtkräfte in Kraft. Nährt ist bei unserem Vertriebsbüro, hier, Wiener Straße 4, zu erhalten.

Dresden, am 27. Oktober 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen  
Nr. 11 F 4353/4888 als geschäftsführende Verwaltung. 10148

**Sächsische Bodencreditanstalt.**

Auf die 1.ort Generalversammlung gleichzeitig zum 4. März 1899 emittierten

**Nom. M. 2,000,000**

unserer neuen Währung

die dritte Einzahlung von 25% des Nominalbetrages  
mit M. 250.— pro Stück  
**am 1. November 1899**

bei

der Dresdner Bank in Dresden,  
der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden und deren  
Filialen in Leipzig, Chemnitz, Reichenbach i. S.  
und Zwickau.

Herrn H. C. Plant in Leipzig,  
Chr. Gotth. Brückner in Mylau i. S.,  
der Dresdner Bank in Berlin

zu leisten, und zwar bei derjenigen Stelle, bei welcher die erste Einzahlung  
abgeführt wurde.

Über die erfolgte Einzahlung wird auf dem dem Eintritt von alten Währungen  
i. St. zurückgegebenen Kontoabschluß quittiert und ist bereit zu diesem Zweck  
vorzulegen.

Dresden, den 26. Oktober 1899.

**Sächsische Bodencreditanstalt.**

**Spezial-Geschäft  
moderner Zimmeruhren**  
in  
Regulateuren, Stand- und Wanduhren,  
Salon- und Sportuhren etc.  
Sämtliche Uhren besitzen meist in den meisten Kulturstaaten durch  
Patente geschützt  
**selbsttätigen**

**Uhren-Aufzug,**

durch welchen sich jedes Uhrwerk nach Absatz  
von selbst geräuschos wieder aufzieht.

Weine mit selbsttätigem Aufzug verjüngen Uhren ähnlich, das mit  
so vielen Unannehmlichkeiten verbunden.

**Aufziehen der Uhren durch Personen**  
für alle Zeiten vollständig aus.

**Umarbeitung aller Zimmeruhren**  
in solche mit selbsttätigem Aufzugsapparat zu den beständigen Preisen.  
Die mit meinem selbsttätigem Aufzug verjüngten Uhren zeichnen sich  
durch unbedingte Zuverlässigkeit aus und leisten es für regulären Gang  
jede Garantie.

**Emil Röhle, Uhrmacher,**  
Dresden-A., Grunaer Str. 18.

N.B. Weitere Anstellungen auf Umarbeitung von Uhren in solche mit  
selbsttätigem Aufzugsapparat werden jederzeit gern entgegengenommen und in kürzester Zeit ausgeführt.

**Reformationsbrodchen**  
bekannt allerfeinste Qualitäten von garantirter reiner Naturbutter.

**Emmer Zwieback.**  
Feinster Tafel- und Bäckereiware ohne Fette.

Besser empfiehlt wie immer Witterung warm:  
**Franzsemmeln, Kaiserbrodchen, Knippel**  
in verschiedenster Größe

**Ottomar Peters,**  
Gießerei, Victorienstrasse, Ecke Bankstrasse.

10086



Ausführung sämmtl. Bauarbeiten für  
**ANSCHLÜSSGELEISE**  
Fabrik Industrie-Seil- u. Kettenbahnen.  
Lieferung sämmtl. Materialien neu u. gebraucht,  
als Weichen, Gleise, Drehschwellen,  
LOCOMOTIVEN-WAGONS.  
Eisenbahn-Bau-Gesellschaft  
K. Weber & C° Chemnitz V/S.  
Anschrift: Petersen - Meissner Ausstellung.

9004

Fernsprecher 183.

**Fein-Bäckerei**  
**Hermann Angermann, Webergasse 35,**

Fernsprecher 183.

empfiehlt

**Reformationsbrodchen**

allerfeinster Qualität.

Specialität:

**Franzsemmeln**

von hervorragender Güte

von früh bis Abends stets warm.

**Englischer Kuchen.**



**Weinrestaurant Petras**

Maximilians-Allee 1.

Hochlegante Localitäten.

**Feinste Küche.**

Pa. hollandische u. englische Austern.

9042

**R. Hecht**

Special-Geschäft für  
Wäsche-, Braut- und Baby-Ausstattungen,  
Lager von Herrenwäsche — Anfertigung nach Maß,  
Dresden-A. — Wallstrasse 6, part.

Gegründet 1880.

Telephon Amt I. 1509.

9005

**Gustav Jähne,**

Königlicher Hof-Juwelier Gegr. 1856.

Georg-Platz 10. Telephon Amt I. Nr. 4959

empfiehlt sein Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaren.  
Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Paten-, Hochzeits- und Jubiläumsgeschenke.

Silberberechnung zum Tageskurs.

9201

**M. König, Traiteur**

(Vorm. P. Baltrusatis)

**Johann Georgen-Allee 29**

empfiehlt sich gesuchten Herrschaften für sorgfältige Ausführung von **Dejeuners**,  
**Diners** und **Soupers**, sowie kalte **Buffets** und einzelne **Schüsseln**  
in und außerhalb Dresden. Mit und ohne Services.

Telephon Nr. 4058. 8164

**Wichtig für Besitzer  
fund- u. verloosbarer Wertpapiere!**

Erläuterungsgemäß erledigen die Besitzer von fund- und verloosbaren Wertpapieren  
durch Übereichen der Rücksigts- und Anlösungsanzeigen oft ganz  
empfindliche Verluste.

Das unterzeichnete

**Effekten-Kontroll-Bureau**

bringt daher — um den Besitzern diese Verluste zu ersparen — seine Dienste

angemessen in Erinnerung.

Dasselbe nimmt Anmeldungen aller Art Wertpapiere zur Kontrolle an, bewahrt

Verluste gegen und zeigt seinen Abonnenten die Rücksigts- und Anlösungs-

und Rücksigtsanmeldungen rechtzeitig an und postet für den durch sein Verschulden

verhängten Verluste.

Prospekte nebst allen weiteren Bedingungen frei und ohne Kosten.

**Effekten-Kontroll-Bureau**

des Vereins

**„Invalidendank für Sachsen“.**

Dresden, Seestraße 5, I.

9103

**Echt**  
**orientalische**  
**Teppiche.**

Meine Erfahrungen über den Handel mit echten Teppichen  
haben voll davon bezeugt, daß Pbiliken auf solche Geschäft hinzuweisen  
und von dem Gebiete auswärtiger Händler (Körper genannt) absehen.  
Ungläubliche Höhe tritt, mitunter kaum glaubhafte Überwerteungen haben es endlich vermocht, die Aufmerksamkeit der  
Presse, der Behörden und Handelskammern zu erwecken, und so ist  
zu erwarten, daß die Vorlese des Dresden Publums die Händler sehr  
halb ganz gehwunden sein wird.

Eingang hochinteressanter, moderner u.  
antiker Teppiche von 14—1000 Mt.

**Siegfried  
Schlesinger,**

6 König Johannstrasse 6.

9009

Fernsprecher Amt I. Nr. 201.

**Weinhandlung und Weinstuben**

**Max: Kunath,**

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: Th. Tiefitz Antiquar., Weidenstr. 1.

Dresden-Plauen: S. S. Löbel, Kreuzstr. 11.

Elberfeld-Kalkum:

Dresden-Löbtau: Adler-Spratz & Schmitt,

Königstr. 11.

Pirna: Paul Elben, Grimmaische Str. 11.

Schönitz: Emil Reitz.

Lehrbach: Weing. Elben, L. P. S. A. Schmid.

127

# Szweite Beilage zu N° 252 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 28. Oktober 1899, abends.

## Örtliches.

Dresden, 28. Oktober.

\* Die Sitzung des Deutschen Sprachvereins am 19. Oktober wurde mit einigen kleinen Mitteilungen eröffnet. Darauf hielt Konzert Prof. Dr. Dünger einen Vortrag über das Überhandnehmen englischer Fremdwörter im Deutschen. Rinderling fand im Jahre 1795 nur 12 englische Fremdwörter, der Redner zählt plötzlich vor etwa 20 Jahren bei Ablaffung eines Fremdwörterwörterbuchs deren bereits 148, jetzt aber, wo das Englische nach einer vielfach aufgeschlagenen Haupthaltung auftritt hat, an Stelle des französischen Weltsprache zu werden, ist ihre Zahl ins Unermessliche gestiegen. Englische Mode und englischer Sport sind allenthalben in Deutschland verbreitet, junge Deutsche sind fast darauf, wenn sie für Engländer gehalten werden, fast „Englisch“ ist Triumpf geworden in Deutschland. Häufig begegnet man englischen Vornamen (John, Harry, Jenny, Hartie), auch englische Spitznamen (Blink, Fog) nehmen fast der französischen und italienischen überhand. Dasselbe gilt von den Wagen (zug, cab). Unter den Stoffen und Kleidungsstücken waren Budkins und Havelocks und längst geläufig; jetzt trägt man shirting, covercoat, sealkin, und kleidet sich mit Vorliebe in smoking und capo. Von Speisen und Getränken waren Padding und Beefsteak, Frog and Bone schon lange bei uns eingebürgert, jetzt erscheinen wir uns auch an vealsteak, Irish stew, Welsh rarebit und mixed pickles, und eine Schafskäse- oder Lachsenschausuppe mußt uns besser, wenn sie als real turtle-soup oder wenigstens mock-turtle-soup und als extail-soup und aufgetischt wird. Der spanische Zerelwein ist uns aus all Sherry bekannt. Häufig durchsetzt mit englischen Ausdrücken ist die Sprache der Kunstschriften und Kritiken, wie jede ihrer Ausführungen zeigt. Neben die sogenannten Harrison fallen sich brothers Power, Master und Miss Herren vor gut deutschem Namen, und ohne gross attraction geht es eigentlich mehr als Dergleichen dastehen. Man vor 20 Jahren deutschen Galathauen noch nicht bieten. Englischen Verhältnissen sind Ausdrücke wie lunch, breakfast, morn entnommen. Räumlich in übertheilten Bezeichnungen werden sich englische Wörter oft nicht vermischen lassen, wunderlich aber wirkt es, daß ein deutscher Untermann in Deutschschrift bei uns nie anders als King Bell bezeichnet wurde. Unentbehrlich bleiben natürlich die Ausdrücke für englische Charaktere und vergleichen, die zu uns herübergekommen sind, wie Sport, Ched, Spleen. Sie lassen sich aber ebenlogut umdeutlichen, wie die früher mit Kai, Drei, Elfe, Frau gesehene ist. Manche sind auch in ganz Deutsch übertragen worden (wie Blaukunst, Feuermauer), was jetzt oft gesichtlich vermischt wird, so wie auch eine einwandfreie Überleitung liegt (Five o'clock tea, Angabe des Schlafengehens in tons, Temperaturzettel, Strike, Pest, Tramway, Standard-work, Peppeler, Reporter). Ganz vermerklich aber ist es, wenn in Deutschland gelegentlich generische Ereignisse unter englischen Namen vertrieben werden, wie die bekannte Bleistiftsmit der Aufschrift Kohinoor, british graphite drawing pencil: made by Hardtmuth in Austria! Was könnten nicht ob natürlich beim Sport. Wenn Hinterrennen ist alles englisch (stoop-chase, turf, handcup, totalizator), viels auch bei der Jagd, beim Wettkampf (record), das deutsche Wort Jagd wird ja nicht geprägt und sogar vielfach nach englischer Art wie jett ausgeprochen. Das Tollste leistet der Deutsche beim Laws-tennis, bei dem selbst die Reg. und Linie not und line gefäßt wird und nicht einmal deutsche Begriffe gebraucht werden, genau so wie man vor 50 Jahren beim Billard ja bemüht, französisch zu zählen. Auch im täglichen Leben hört man immer mehr englische Ausdrücke, wie shocking, gesellschaftlich, all right, fair, und neben dem englischen baby möcht ich bei uns bereit die jugendliche erste gelte. Auch gute Schriftsteller fangen bedauerlicherweise an, englische Wörter in ihren Werken auszufeuern. Diese Erziehung verdient die Aufmerksamkeit aller Deutschen, die ihre MutterSprache lieben, denn in ganz ähnlicher Weise sind seinerzeit die französischen Fremdwörter ins Deutsche eingedrungen, anfangs innerhalb der Gesellschaft, dann in immer weiteren Kreisen. Wieder zeigt sich der deutsche Mangel an Selbstgefühl, an Rückstand dem Fremden gegenüber, während wir uns doch gerade darin die Engländer zum Maister nehmen können, die alles Fremde entmündet übersehen oder sich mundgeschnitten machen. Und das sich mit gutem Willen solches erreichen läßt, beweist das Vorzeichen der Radfahrer, die eigentlich nicht von Velocipede, Bicycle und Tricycle sprechen und sogar die deutsche Sprache um das hübsch

gebildete Wort „radeln“ wirklich bereichert haben. Der lebhafte Beifall, welcher dem eingehenden und fessenden Vortrage folgte, bewies, daß der Redner allen aus dem Herzen gesprochen hatte. Dasselbe ging aus der sich anschließenden Begehrung hervor, an der sich die Herren Prof. Bischum, Oberjurist Boos, Konzertmeister Hirsch, Oberlehrer Dr. Höglig, Oberl. Schönig, Stadtarzt Kuhn, Oberlehrer Dr. Müller und Geheimer Hofrat Hölzer beteiligten. Oberl. Schönig teilte mit, daß vom Sprachverein bereits vordeutsche Tennisstufen ausgeschlossen worden seien, und daß auch eine Verdeutschung der Tennisprache angestrebt worden sei, wenn auch mit geringer Aussicht auf Erfolg. Darauf wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Männer, die Schule und die Freizeit zur Abwehr gegen dieses neue Fremdwörterunwesen aufzurufen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dünzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

## Vermischtes.

S. C. Modernes Bühnenkarten. Aus Paris kommt die Kunde, daß die Tage der einfachen Bühnenkarte, die in schlichtem Dress den Namen und Stand des Titel des Schriftstellers zeigt, bald gewiß sein dürften. Selbst in Frankreich gilt es für unten und prahlreich, wenn über dem Namen eines Schriftstellers eine distinkt angestrichene Kette oder ein Wappen prangt; doch jetzt ist vielmehr eine Aenderung eingetreten, und man macht den Versuch, die feiner einmal gewesene reichsgeschmückte „carte de visite“ wieder einzubringen. Die Bühnenkarte, dieser unentbehrliche Bestandteil der Ausstattung eines gebildeten Menschen, soll jetzt so alt sein, wie die Welt besteht und wie jenes Jahr vor tausend Jahren in China im Gebrauch. In Frankreich kann man die Altersstufen des Titel des 18. Jahrhunderts ab nachweisen. Von dieser Zeit ab gab es lebende Bühnenkarten, das heißt, den Karten wurden die Hörerstufen des Schriftstellers anvertraut. Doch heute sieht man in einigen Komödien, die im Théâtre Français zur Aufführung gelangen, den in eleganter Zwecke stehenden Dienst, der bis zur Schwelle des Salons vorbringt, dort eine tiefe Begegnung möcht, wobei sein vom Kopf gerissener Hut den Boden streift, und sagt: „M. le Duc sendet seine Empfehlungen und lädt Dame la Princeze wissen, daß er gestern vorgesprochen hat, Madame aber nicht zu Hause traf.“ Später verlangte die Mode, daß die in Abwesenheit des Herrn oder der Dame des Hauses erscheinenden Besucher ihre Namen in ein kostbar gebundenes, mit goldenen oder silbernen Edeln verziertes Buch schrieben, das in der Entrée-Salle, von einem „Schweizer“ bewacht, zu diesem Zweck bereit lag. Heute geht sich dies noch, sobald der Titel einer hochgestellten Person vorstellt, und so bestimmt man sich eben darauf, zu erscheinen, was wohl seine Titel sein möchten. Schließlich machte der niedrige Doktor selbst eines Abends allen Vermutungen ein Ende, indem er einem betrunkenen Farmer erzählte, die Bühne habe bedeutet: „Horse and Mule Physician, Call answered Day and Night, zu deutsch: Arzt für Pferde und Maultiere. Aufträge werden bei Tage und der Nacht angenommen. — Eine der originellsten Kapitel ist die folgende: In der Opernstadt, mit etwa 10 bis 12 deutschen Meilen von Boberton entfernt, war ein Kaufmannschaft gestrandet, dessen ganze Ladung, unter anderem aus Ziegeln bestehend, ein unverschuldetes Portiugasse für ein Butterbrot laufte. Es „trod“ mit den Eroffen nach Boberton und verkauft sie dort zu guten Preisen. Männer und Frauen kaufen die Ziegel, und am nächsten Samstag war alles in neuen Kleidern in der Kirche. Es scheint nun aber, daß der Rest der Ladung aus deutschem Röde bestanden hat, der sich durch einen besonders „hohen“ Wertgeruch auszeichnete. Nach kurzer Zeit gab denn nun der schöne Stoff die reichlich aufgehogenen Ziegel wieder von sich, und das Atoma in der Kirche wurde so stürzterlich, daß der Böttchedienst geschlossen werden mußte. Noch lange Zeit nach diesem kleinen Vorfall wollte niemand in Boberton mehr in Paris eingeschüchtert haben. Zur Bibliothekspolizei in der Rue St. André zeigt man noch einige Exemplare ihrer Karten, auf denen ihre beiden Räumen von graziösen Venmenten umgeben sind, während in der linken oberen Ecke ein zierliches Schloßchen mit spitzer Türmchen zu sehen ist. Jetzt die breite vornehme Rue de la Voix die Stelle der wenig lauberen Rue St. André eingenommen, und vor den eleganten Schaufächtern der Luxuspapiere geschäftete drängen sich gegenwärtig die Nobeldamen, um die zur Ansicht ausgelegten, verschwenderisch ausgeschmückten Bühnenkarten zu bewundern, die wie man sagt, vom 1. Januar 1900 ab bei der vornehmen Welt als Dokument des guten Tons gelten werden. Jenen beniedesten Siedlern, die nie recht wissen, was sie mit ihrem Gelde anfangen sollen, dürften nun nicht mehr in Verlegenheit sein, denn die neuen Karten sind in der That lobbare kleine Kunstwerke, deren Preis für ein gewöhnliches Menschenkind kaum zu erschwingen sein wird.

## Gesellschafts-toiletten.

Modebericht von B. v. Gehren.

Die kürzer und lichtloser die Tage werden, desto heller und glänzender erscheint die Beleuchtung unserer Gesellschaftsinnen und wirkt ihnen blendenden Glanz über die Brust der Toiletten, die sich schimmernd und gleichzeitig durch die Farben, die sich leichter, weicher Metalleffekt auf einem Untergrund aus rotem Taffeta oder dunkelrothe, glänzende Seide mit flauschigen Seidenmüsli oder Voile. Die modernen Farbenzugehörige bringen mitunter Wirkungen hervor, die anfänglich bestreiten, die aber, mit ähnlichen Weise sind seinerzeit die französischen Fremdwörter ins Deutsche eingedrungen, anfangs innerhalb der Gesellschaft, dann in immer weiteren Kreisen. Wieder zeigt sich der deutsche Mangel an Selbstgefühl, an Rückstand dem Fremden gegenüber, während wir uns doch gerade darin die Engländer zum Maister nehmen können, die alles Fremde entmündet übersehen oder sich mundgeschnitten machen.

Unbestritten ist die Herrschaft der Seide. Die Wirkung, die in dem Reichtum dieses Materials, in dessen Glanz und Schmeichelhaftigkeit liegt, wird mit Vorliebe verhüllt durch die Vereinigung von zwei sich ergänzenden Stoffen oder Farben, wie leichter, weicher Metalleffekt auf einem Untergrund aus rotem Taffeta oder dunkelrothe, glänzende Seide mit flauschigen Seidenmüsli oder Voile. Die modernen Farbenzugehörige bringen mitunter Wirkungen hervor, die anfänglich bestreiten, die aber, mit ähnlichen Weise sind seinerzeit die französischen Fremdwörter ins Deutsche eingedrungen, anfangs innerhalb der Gesellschaft, dann in immer weiteren Kreisen. Wieder zeigt sich der deutsche Mangel an Selbstgefühl, an Rückstand dem Fremden gegenüber, während wir uns doch gerade darin die Engländer zum Maister nehmen können, die alles Fremde entmündet übersehen oder sich mundgeschnitten machen. Und das sich mit gutem Willen solches erreichen läßt, beweist das Vorzeichen der Radfahrer, die eigentlich nicht von Velocipede, Bicycle und Tricycle sprechen und sogar die deutsche Sprache um das hübsch

lann dadurch leicht einem älteren Seidenkleide einen erneuten oder erhöhten Glanz verleihen. Nur hätte man sich vor dem Jettum, jeder Farbe damit entzücken zu können. Alle albernen Kleidung wirken am schönsten auf neutralem Untergrund, auf Schwarz, Weiß oder Creme, so möglich andersfalls zu der Farbe des Kleides beiderlei getrimmt sein, wie Stahl zu Damenschwarz oder Grau, Perlmutt zu Elfenbeinweiß, Silber zu Platztasche usw. Die Seidenstoffe, die für die Juwelen verarbeitet werden, sind Taffta, Liberty, Satin, Merville, Bengaline, Broches und Chintz. Ältere Damen tragen helle und mittelfarbige Seidenmäntel mit Schleifen, Poule, schwungvollen Fantașas und Almosenmänteln, auch solche in Soutachegezäck. Diese kostümierteren Mäntel sind — als Reichtum — auch mit Marmessellen zu verzieren. Sehr beliebt sind klein und groß gewollte Mäntel mit Streifen- und aparten Fantașas, sowie kleine Duchesse, Merville, Bengaline, Amures, Diagonales und Rippenmäntel.

Der Schnitt und die Ausbildung der Gesellschafts- und Balltoiletten haben sich seit der letzten Wintersaison dahin verändert, daß die Röde auch in den leichteren Stoffen um die Hüften eng anliegend und ähnlich faltenlos gehalten werden, von der Rechtecke abwärts aber den unruhigen Charakter des Weib- und Altershenden bewahren. Das bedingt eine charakteristische Ausbildung, mindestens der unteren Rockhälfte, es gibt dementsprechend keine wabefähige Mode mehr. Man kann nicht behaupten, daß der enge Schnitt der Röde für jede Figur vorteilhaft sei; es leidet darüber sowohl die überflüssigen, möglichen, wie die zu kurzen Verlängerungen, und es gehört ein heines Taktgefühl dazu, immer das Kleidungsstück für jede Figur herauszufinden. Die Röde macht sich die beliebten Vängeschläge dienstbar, die alle Rockhälfte markieren oder auch nur ein nach der Taille schmal verlaufenes Tablier darstellen können, die Schleife greift zu Querrangements der männlichsten Art, zu plissierten und gebaumten Oberstoffen und blütenförmig gearbeiteten Tailles. Selbst der Prinzesschnitt läßt erfüllige Drapierung der Taille und Querabsätze der Kermel zu, die den Mangel an Hüle verdecken. Im allgemeinen ist die mehr als je beliebte Prinzessform,

\* Kap. Aneldotsen. Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg und Ruddick; erst später kamen Boberton, Joutsenberg, Molony, Clermont und das grohartige Witwaterstrand. Boberton und das genannte Teufelsloch waren vielleicht die hinterwäldigsten Städte aus jener ganzen, alten Zeit. In Boberton lebte damals ein über das ganze Gebiet bekannter Professor, der sein unendlichen Reichtum dort ansäßig war und wegen seiner Kenntnis des Boberto viel zu Rate gezogen wurde. Es war ein alter alter Herr in seiner Art, aber er konnte den Whisky nicht leiden, und was immer er ihn trank, bemühte er sich nach seinen schwachen Kräften, ihn unzählig zu machen. Ein Whisky hatte er sich diesen tödlichen Thun in einer sehr dichten Verhältnis auszutragen, und schließlich einstimmig der Antrag des Hon. Konzertmeister Hirsch angenommen, welcher die Bitte an den Gesamtvorstand richtet, für weitere Verbreitung des Dunzerischen Vortrags auch außerhalb des Vereins Sorge zu tragen und namentlich auch den Zusammeeinen eine Würthlichkeit in diesem Sinne anzutragen.

Die ältesten Mindestsätze in Transvaal sind Macmac, Pilgrimstod, Leydenburg

Unwiderruflich diese Woche Sonnabend Ziehung! **100,000 Mark für 3 Mark 30 Pf.**  
**Eisenacher Geldlotterie!**

LOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) 11 Lose für 33 Mark 30 Pf. vermitteilt A. Mölling, Druck. u. Verlag., Eisenach.  
 LOOSE à 3 M. 30 Pf. im Dresden zu haben bei: H. v. Wahren, Seestrasse 6, Rich. Metzler Jr., Kampfstrasse 8, Gust. Gerlicke,  
 Annenstr. 6, Edmund Dogel, Neue Gasse 40, B. Müller, Kreuzstrasse 2, Gustav Kneschke, Hauptstr. 22, J. Reimann, G. H. Rehfeld & Sohn, G. Forger, D. Fleischer,  
 H. Kösser, H. Kessler, M. Funke, R. Schinck, W. Heintze, P. Wilmesdorff, Feuerberger Str. 31, W. Rössig, F. A. Rauchfuss, Alf. Klose, Hauptstr. 8, C. Hennig,  
 Oppellstr. 36, E. Eschler, Cassenverwaltung des Albertvereins, Marienstr. 1, Ed. Hochme, R. Reichel, B. Kader, A. Genack, F. C. Budig, F. Brausner, M. E. Gemm,  
 B. Görner, F. E. Gilbers, M. Hitzschke, R. Pätzold, C. Siegel, E. M. Wolf.

Gewinne: **100,000 Mark, 25,000 Mark,**  
 10,000 Mark, 2 × 5000 Mark, 5 × 3000 Mark,  
 10 × 1000 Mark, 30 × 500 Mark, 50 × 300 Mark,  
 100 × 100 Mark, 200 × 50 Mark, 300 × 30 Mark,  
 1100 × 20 Mark, 8000 × 10 Mark

**M. 120,000**

Zurich, in gleichmäigigen oder beliebigen Raten rückzahlbar, werden von einem städtischen Werfe im Juni 1900 erzielt. Über die mit Rente des Zinses unter 2.1300 an G. L. Daube & Co., Grünwald erzielen.

10001

# Bürger-Casino,

25 große Brüdergasse 25,  
**Neue Bewirthung.**

Empfohlen meine freundlichen, bestensisierten Kolonisten einer gerechten Benutzung. Zum Verkauf gelangen nur diese neuemwirteßtrennen. In 0,5 Liter-Wäfern.

## Vorzügliche billige Speisen.

### Stamm-Frühstück.

### Stamm-Abendbrot.

Reichhaltiger Mittagstisch zu kleinen Preisen. Von 12—3 Uhr Menus à 1 Mk.

Weiteren Vereinen, Gesellschaften, sowie für Hochzeiten etc. halte meine Täle und reservierte Zimmer in I. und II. Etage für die noch freibleibenden Tage definitiv empfohlen.

## Clemens Fischer,

früher: "Wintergarten" Chemnitz-Schönau, und "Stadt Leipzig", Dresden-Uerstadt.

# Kaffee-Rösterei Max Thürmer, Dresden.

Langjährige Erfahrungen in dem Kaffee- und Röstgeschäft, die Behandlung eines einzigen Artikels, nur gerösteter Kaffee, und ein bewährtes, schnelles Röst- und Kühlverfahren sichern mir jederzeit die entsprechende Leistungsfähigkeit in Bezug auf Preis und Güte meiner Ware gegenüber den hohen Anforderungen, welche gewohnheitsgemäß an meinen gerösteten Kaffee gestellt werden.

Einzel-Verkauf in der Rösterei Kaulbachstrasse 18 und in den Läden König-Johannstrasse 21, Seestrasse 13, Prager Strasse, gegenüber dem Panorama,

Hauptstrasse 4, Leipzig-Strasse 42, Königshütte Strasse 41, Striesener Strasse 14,

Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

9776

# Creditanstalt für Industrie und Handel.

— Errichtet 1856. —

## Dresden, Altmarkt 13.

Aktienkapital: 20 Millionen Mark. Reservefonds: 5 Millionen Mark.

## Unsere Depositen-Kasse

vergliebt bis auf Weiteres für Banreinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	3½ %
„ einmonatlicher Kündigung	4 %
„ dreimonatlicher „	4 %

## Unsere Wechselstube

kauf und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Geldsorten und führt commissionsweise Aufträge zu den eoualosten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwerthung von Capitalien verbundnen Transactionen und ertheilt gewissehafte und sachliche Auskünfte.

## Weingrosshandlung mit Probirstube

# Sander & Fischer

20 Breite Strasse 20.

Strengh solide Bedienungsweise.

9804

## Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.,

Bealtar.

## Weinhandlung

Seestrasse 9.



# Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.

Dresden-Alstadt:

Albin Winkler, Bismarckplatz 8, Bernh. Moldau, Annenstrasse, Gustav Nendel, Rosenstrasse, J. E. Rötschke, Blasewitzer Str. 22, R. Schreiber, Terrassenstrasse 3 u. 22.

Dresden-Neustadt: F. Welschke, Bautznerstr. 89, Bautzen: Herm. Kunack Nachf., Kamenz: H. Nüchter Nachf., Mügeln-Dresden: Carl Rothe.

Kötzenbroda: Albin Winkler, Kl.-Zschachwitz: Bernh. Hoffmann, Plauen: Ernst Schmöle.

## Weinstuben

Fernsprecher 207.

Verkaufsstellen mit Weinstuben:

Blasewitz: W. Heinemann, Oberloschwitz: "Felsenburg", Tolkewitz: Nitsche's Weinst.

375

# W. Wehrle

Königlicher Hoflieferant

Dresden, Prager Strasse 17,

empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigen Preisen:

## Cristall-Garnituren

für Ausstattungen;

Römer, Schalen, Vasen, Aufsätze etc., als besondere Neuerheit:

## Cricklite Lamps

für Tafel- und Zimmerschmuck.

Fest- und Gelegenheitsgeschenke in allen Preislagen.

Kunstgläser von Nancy, Baccarat, Imitationen von Tiffany,

8821 Echt Tiffany, New-York etc. etc.

Abteilung: Abteilung  
des Deutschen Offizier-Vereins Berlin N.W.  
(Bauernland 1, Kreuz u. Marz).  
weil sie bisher Behörden, Institutionen, Feldhöfen, Privaten gut empfohlen und viele  
seitig vorzuhaltende Offiziere a. T. zu Zeugnissen aller Art unzweifelhaft nach, darunter  
auch solche mit Kenntnissen und Erfahrungen im Verwaltungsdienst und in außen-  
nationaler Soldathilfe.

4336

**Tell-Chocolade**  
leichtschmelzend,  
Specialität  
zum Rohessen.  
Carton von 125 Gramm  
75, 60, 50, 40 Pf.

**Hartwig**  
DRESDEN. & Vogel

Gasthaus "Zum Trompeterschlößchen"

Dresden.

Wirtshäusliches Gasthaus I. Rang.

so gutes mit guten Getränken von 1,25 M. aufwärts ohne Berechnung von Bier  
und Service.

Grösste Ausspannung der Residenz.

Besitzer: H. Weißholz.

**MAGGI**

zum Würzen  
der Suppen  
in einer Reihe um  
Suppen, Soups und Gemüsen  
ausgezeichnet überzeugend.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.

Seine Tropfen genügen!

Sie haben in Gläschen von 25 Pf. an in allen Delicacy- u. Kolonialwaren-

8890 Straß- und Wohlgemad zu verteilen.